

Bericht zur Schulsozialarbeit an Schulen in Trägerschaft des Kreises Lippe

Schuljahr 2017/2018



Der Bericht wurde erstellt von der Kommunalen Koordinierungsstelle Schule-Beruf
Schu.B

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einleitung	1
2. Struktur des zweiten Berichts	5
3. Entwicklung der Schwerpunktprojekte	6
3.1. Projekt „Zukunft Ausbildung – Fit für den Beruf“	6
3.1.1 Ausblick	8
3.2 Projekt „Integrationscoaches“	9
3.2.1 Ausblick	13
3.3 Entwicklung des Informations- und Beratungszentrums An.Schu.B	15
3.4 Weitere Projekte	16
3.4.1 Qualitätsnetzwerk Schulsozialarbeit	16
3.4.2 EddA – Erzählend in die Ausbildung	17
4. Schulsozialarbeit an den Förderschulen des Kreises Lippe	19
4.1 Schulsozialarbeit an den Förderschulen mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung (ESE)	19
4.1.1. Christian-Morgenstern-Schule	20
4.1.2 Regenbogenschule	21
4.2 Schulsozialarbeit an den Förderschulen mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung (GE)	24
4.2.1 Astrid-Lindgren-Schule	24
4.2.2 Schule am Teutoburger Wald	26
4.3 Pädagogische Angebote an den Förderschulen mit dem Schwerpunkt Sprache	28
4.3.1 Irmela-Wendt-Schule	28
4.3.2 Pestalozzischule Blomberg	28
5. Schulsozialarbeit im Übergang Schule-Beruf	29
5.1 Fürstin-Pauline-Schule	29
5.2 Karla-Raveh-Gesamtschule	33

5.3	Schulsozialarbeit an den Berufskollegs des Kreises Lippe im Übergang Schule-Beruf	37
5.3.1	Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg	37
5.3.2	Felix-Fechenbach-Berufskolleg	38
5.3.3	Berufskollegs am Standort Lemgo	38
6.	Das Jahr in Zahlen	41
6.1	Beratungsgespräche und Einzelaktivitäten der Integrationscoaches	41
6.2.	Beratungsgespräche und Einzelaktivitäten der Schulsozialarbeiter im Übergang Schule-Beruf	42
7.	Fazit Schuljahr 2017/2018	43
8.	Ausblick auf das Schuljahr 2018/2019	44
	Dank an die Kolleginnen und Kollegen	46

1. Einleitung

Der erste Bericht zur „Schulsozialarbeit an Schulen in Trägerschaft des Kreises Lippe“ bezog sich im Wesentlichen auf das Schuljahr 2016/17 und liegt nun ein Jahr zurück. Auch den nun vorliegenden zweiten Bericht zur Arbeit im Schuljahr 2017/2018 möchten wir mit einem Zitat einleiten, das den Stellenwert der sozialen Arbeit an Schulen verdeutlicht und unterstreicht.:

„Für Kinder und Jugendliche ist Schule ein wesentlicher Lebensraum, der ihre Entwicklung in großen Teilen bestimmt. Die an diesen Lebensraum gerichteten Anforderungen betreffen nicht nur den Lernerfolg der jungen Menschen, sondern auch ihre umfassenden Bildungsinteressen und den Bedarf an sozialpädagogischer Beratung und Unterstützung. Je vielfältiger Bildungsgelegenheiten sind und je intensiver die individuelle Förderung ist, desto umfassender und erfolgreicher kann sich Bildung im Sinne eines ganzheitlichen Bildungsverständnisses entfalten. Dem Ideal von Chancengerechtigkeit folgend sind die individuelle Verschiedenheit junger Menschen, ihre soziale und kulturelle Vielfalt sowie die große Bandbreite ihrer Interessen aufzugreifen, sind sie adäquat zu unterstützen und individuell zu begleiten.“ (Ausschnitt aus einem Diskussionspapier des Deutschen Vereins zur Entwicklung und Verortung der Schulsozialarbeit vom 30.09.2014).

Die Erfahrungen aus den vergangenen Jahren lassen erkennen, dass der Bedarf an Schulsozialarbeit an allen Schulformen deutlich zugenommen hat. Der bzw. die Schulsozialarbeiter/-in wird von den Schülern als verlässliche/r Ansprechpartner/-in bei persönlichen und familiären Problemen, bei schulischen Schwierigkeiten bzw. Konflikten im Klassenverband und in Fragen zum Übergang in das Berufsleben wahrgenommen.

Insbesondere in den Themenbereichen, die den Übergang Schule-Beruf betreffen, ist zu beobachten, dass die Nachfrage nach individueller Unterstützung stetig ansteigt. Die Schüler können die Vielzahl der beruflichen Möglichkeiten nicht ausreichend überblicken, die nicht immer einschätzbare digitale Zukunft verunsichert sie, die Familienmitglieder haben in der Regel eigene berufliche Verpflichtungen und sind in Fragen der Berufswahl nicht selten ebenfalls überfordert. Die im nahen sozialen Umfeld daher vielfach unzureichende Hilfestellung bei der Berufswahl wird durch eine Vertrauensperson im Schulalltag ausgeglichen.

Hinzu kommt die erhebliche Anzahl von neuzugewanderten Jugendlichen, die nach dem Wechsel aus den Sekundarschulen I oder den Internationalen Förderklassen in das Regelsystem der Berufskollegs einmünden. Es hat sich gezeigt, dass insbesondere diese Schüler eine verlässliche Beratung und Begleitung beim Übergang in das für sie fremde duale Ausbildungssystem und das Berufsleben benötigen (s. Punkt 3.2 „Projekt Integrationscoach“).

Die sozialpädagogischen Fachkräfte an den Förderschulen des Kreises Lippe arbeiten in enger Teamarbeit mit den an der Schule vertretenen Sonderpädagogen und leisten mit ihrer Arbeit und ihren Angeboten einen wichtigen Beitrag, die Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung zu fördern und zu stärken (siehe Punkt 4 „Schulsozialarbeit an den Förderschulen in Trägerschaft des Kreises Lippe“).

Natürlich gab es auch im Schuljahr 2017/18 zahlreiche Entwicklungen und Ereignisse, die sowohl von den Schulsozialarbeitern/-innen, den Lehrkräften und den Netzwerkpartnern Flexibilität und Anpassungsbereitschaft erforderten. In der Regel ist dieses gelungen und das Schuljahr im positiven Sinne beendet worden. Wie eine der Schulsozialarbeiterinnen in ihrem Abschlussbericht betonte, sei es von großer Relevanz, dass der junge Mensch seinen zukünftigen Weg nach Abschluss der Schulpflicht

mit einem guten Gefühl gehen könne. An der Erreichung dieses Ziels wird sich auch künftig die Schulsozialarbeit des Kreises Lippe orientieren.

Unser ausdrücklicher Dank gilt allen Akteuren und Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung bei der Erstellung dieses Berichts.

2. Struktur des zweiten Berichts

Im ersten Bericht zum Schuljahr 2016/17 ist vorrangig die Arbeit der Schulsozialarbeit im Tätigkeitsfeld Übergang Schule-Beruf beschrieben und mit Zahlen hinterlegt worden. In den Bericht einbezogen waren die Berufskollegs des Kreises Lippe, die Karla-Raveh-Gesamtschule und die Fürstin-Pauline-Schule. Berücksichtigt wurden sowohl die Arbeitsbereiche der Schulsozialarbeiter als auch die der Azubi- und der Integrationscoaches.

Im zweiten Bericht zum Schuljahr 2017/18 handelt es sich zum einen um eine Fortschreibung des ersten Berichts, zum anderen sind weitere Themenbereiche ergänzt worden. Aufgenommen worden ist die Schulsozialarbeit an den unterschiedlichen Förderschulen des Kreises Lippe, deren Inhalte und Zielsetzungen wesentliche Unterschiede im Vergleich zu den bisher beschriebenen Tätigkeitsfeldern aufweisen. Nicht in den Bericht aufgenommen ist wegen ihrer spezifischen Struktur die „Schule für Kranke“ in der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie am Klinikum Lippe-Bad Salzuflen.

Ein Schwerpunkt dieses Berichts sind die Aufgaben und Zielsetzungen im Projekt „Integrationscoach“ sowie die Schulsozialarbeit an der Fürstin-Pauline-Schule und der Karla-Raveh-Gesamtschule. An beiden Schulen arbeiten langjährig beschäftigte und somit erfahrene sozialpädagogische Fachkräfte, die an der Entwicklung der letzten Schuljahre mitgearbeitet und ihre Arbeit stets an die jeweiligen Bedarfe und Erfordernisse angepasst haben.

Ergänzend zum Thema Schulsozialarbeit stellen wir auch in diesem Bericht zusätzliche Angebote für Schulsozialarbeiter und Schüler vor. Genannt seien das im Juni 2018 gestartete Projekt „EddA – Erzählend die Ausbildung“ und das bereits seit 2014 bestehende „Qualitätsnetzwerk Schulsozialarbeit“.

3. Entwicklung der Schwerpunktprojekte

Als Teil der allgemeinen Schulsozialarbeit sind die für eine fest definierte Zielgruppe initiierten Projekte „Integrationscoach“ und „Zukunft Ausbildung – Fit für den Beruf“ im Schuljahr 2017/18 fortgeführt worden. In beiden Projekten sind Entwicklungen und Veränderungen zu verzeichnen, die im weiteren Berichtsverlauf benannt und erläutert werden. Auch eingegangen wird auf zusätzliche Sprachförderangebote für die neuzugewanderten Jugendlichen aus den Internationalen Förderklassen bzw. berufsvorbereitenden Bildungsgängen.

3.1 Projekt „Zukunft Ausbildung – Fit für den Beruf“

Das Projekt „Zukunft Ausbildung – Fit für den Beruf“ wurde seit dem Schuljahr 2014/15 über einen Zeitraum von fünf Jahren von der Osthusenrich-Stiftung in Gütersloh gefördert. Bei dem im Sommer 2018 in der jetzigen Form ausgelaufenen Angebot, handelte es sich um ein Kooperationsprojekt zwischen der Lippe Bildung eG als Träger und dem Lüttfeld-Berufskolleg als durchführender Partner. Ziel der Maßnahme war es, die Übergangsquote in duale Ausbildung von anfangs 30 % durch verschiedene Angebote in der Einzel- und Gruppenarbeit deutlich zu erhöhen.

Daten und Fakten im Schuljahr 2017/18

Eingesetztes Personal: 1 Azubi-Coach in Vollzeit
Heike Görder

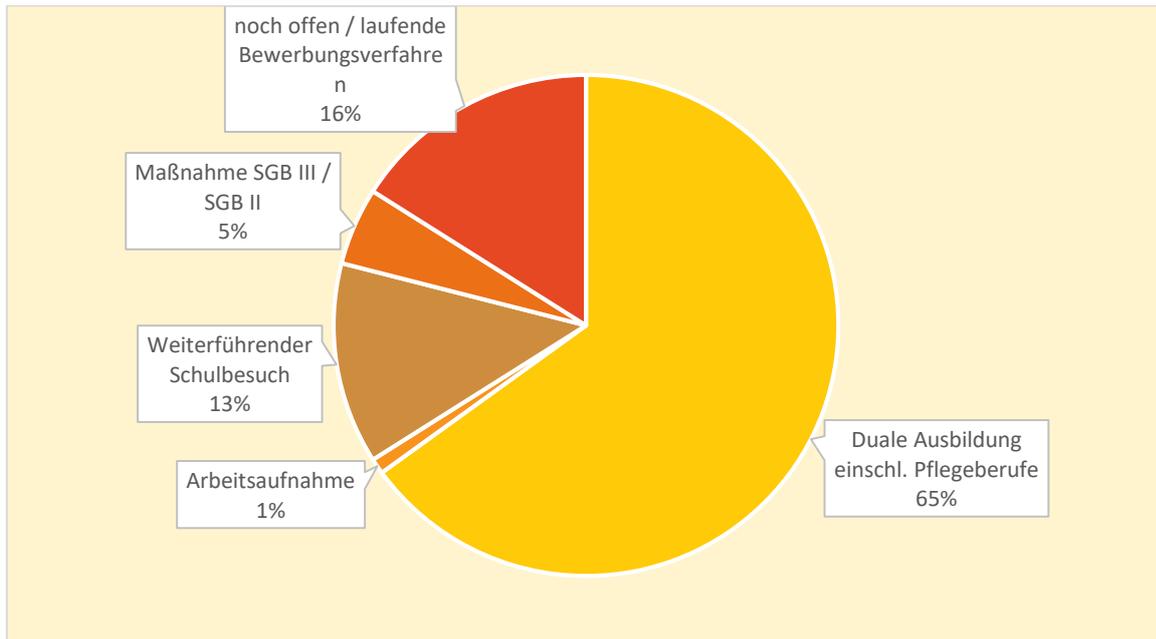
Involvierte Bildungsgänge: Schüler der Berufsfachschule II

- Berufsfachschule KFZ-Technik
- Berufsfachschule Farbtechnik- und Raumgestaltung
- Berufsfachschule Elektrotechnik
- Berufsfachschule Metalltechnik
- Berufsfachschule Gesundheit und Soziales

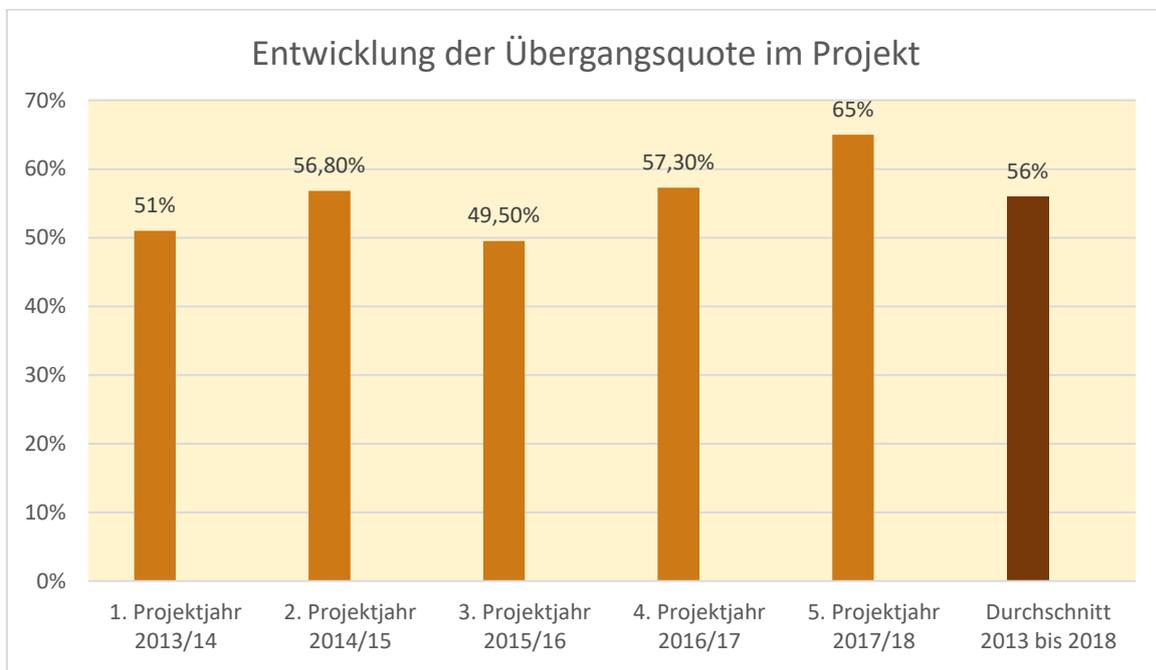
Übergänge in Ausbildung zum Stichtag 06.07.2018:

	Anzahl Schüler	/ Schülerinnen
	Gesamtzahl	Prozentual
Anzahl Schüler (Bezugsgröße zum 06.07.2018)	<u>83</u>	<u>100 %</u>
Übergang in duale Ausbildung, inkl. Ausbildung im Pflegebereich	54	65 %

Übergänge **aller** im Projekt betreuten Schüler zum Stichtag 06.07.2018:



Die Übergangsquote in duale Ausbildung konnte im Vergleich zum Vorjahr nochmals um 7,7 % gesteigert, die Ausgangsquote von 30 % zum Schuljahresende 2012/13 damit mehr als verdoppelt werden (s. nachfolgendes Diagramm):



Zum Projekttablauf und den Tätigkeiten des Azubi-Coaches im Schuljahr 2017/18

Die Betreuung und Beratung der Schüler erfolgte im Klassenverbund und je nach Bedarf in Einzelgesprächen. Seitens des Lüttfeld-Berufskollegs ist Frau Görder als Azubi-Coach in den Unterrichtsplan

einbezogen worden und erhielt so die Möglichkeit, alle am Projekt beteiligten Schüler zu erreichen und in die Berufsorientierung / -vorbereitung einzubeziehen. Die Arbeit des Azubi-Coaches erfolgte in enger Kooperation mit den Lehrkräften. Die gute Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern wie Ausbildungsbetrieben, der Arbeitsagentur Detmold, dem Jobcenter Lippe, den Kammern, dem KungFu-Projekt und dem Verein „Chance Ausbildung Lippe e.V.“ trugen auch hier zum Erfolg des Projektes bei.

Im Rahmen ihrer Tätigkeit hat der Azubi-Coach in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften auch im Schuljahr 2017/18 zahlreiche Aktivitäten zur Stärkung der persönlichen Kompetenzen und als Angebot zur beruflichen Orientierung organisiert und durchgeführt. Neben den Besuchen der Ausbildungsmessen „Berufe-Live“ und „My Job OWL“ seien hier beispielhaft der „Tag der Berufe“ und Veranstaltungen im Rahmen des „Bündnisses für Gastronomie und Ausbildung“ genannt.

- **Tag der Berufe**
Der Tag der Berufe ist eine Messe zur Information und beruflichen Orientierung. Den teilnehmenden Betrieben eröffnet sie die Möglichkeit, sowohl ihren Betrieb und die Ausbildungsberufe vorzustellen als auch potentielle Bewerber/-innen kennen zu lernen. Im vergangenen Schuljahr nahmen insgesamt 30 Ausbildungsbetriebe an der Veranstaltung teil.
- Das „Bündnis für Gastronomie und Ausbildung“ beinhaltet eine Kooperation zwischen dem Lüttfeld-Berufskolleg und dem Bad Salzufler Kur- und Touristikverein. Im Rahmen der Zusammenarbeit wurde auf Initiative des Azubi-Coaches ein Projektangebot mit sechs unterschiedlichen Modulen entwickelt und umgesetzt. Dabei hatten die beteiligten Schüler die Gelegenheit, verschiedene Arbeitsbereiche im Hotel- und Gaststättengewerbe kennen zu lernen, zu hospitieren und mit den teilnehmenden Häusern den „Tag der Gastronomie“, zu dem zahlreiche Gäste ins Lüttfeld-Berufskolleg geladen worden waren, durchzuführen. Von dem Angebot profitierten die Jugendlichen und Ausbildungsbetriebe gleichermaßen.

3.1.1 Ausblick

Nach zwei Förderzeiträumen und einer Laufzeit von insgesamt fünf Jahren ist die Projektfinanzierung seitens der Osthusenrich-Stiftung ausgelaufen. Das Angebot wird mit Beginn des Schuljahres 2018/19 in anderer Trägerschaft und mit Übernahme des bisherigen Azubi-Coaches als Jobstarter-Plus-Projekt mit vergleichbaren Zielsetzungen am Lüttfeld-Berufskolleg fortgeführt.

Aufgrund des erfolgreichen Projektverlaufs am Lüttfeld-Berufskolleg hat die Osthusenrich-Stiftung auf Antrag der Lippe Bildung eG eine Anschlussförderung des Projekts „Zukunft Ausbildung – Fit für den Beruf“ am Felix-Fechenbach-Berufskolleg zugesagt. Die Förderung umfasst vorerst einen Zeitraum von drei Jahren. Das Projekt startet zum Schuljahresbeginn 2018/19 mit einer neuen erfahrenen Mitarbeiterin als Azubi-Coach.

3.2 Projekt „Integrationscoaches“

Landesprogramm „Multiprofessionelle Teams zur Integration durch Bildung für neu zugewanderte Schüler“

Seit dem Schuljahr 2015/16 setzt der Kreis Lippe neben der regulären Schulsozialarbeit Integrationscoaches zur Unterstützung neu zugewanderter Schüler an den vier Berufskollegs des Kreises Lippe ein. Ziel des Projektes ist, die jugendlichen Neuzugewanderten im Prozess der gesellschaftlichen und beruflichen Integration zu begleiten, sie bei Alltagsproblemen zu beraten, Hilfestellung bei der Berufsorientierung zu geben und mit ihnen Anschlussperspektiven für die Zeit nach dem Berufskolleg zu erarbeiten. Während in den vergangenen drei Schuljahren der Fokus auf die Schüler in den Internationalen Förderklassen gelegt worden ist, wird sich die Arbeit der Coaches zukünftig auf die regulären Bildungsgänge, in die die Jugendlichen zum Zwecke der Berufsvorbereitung, der Sprachförderung und der Möglichkeit zum Erhalt eines (höheren) Schulabschlusses zunehmend einmünden werden, erweitern.

Im Folgenden ein Überblick zur quantitativen Entwicklung der Internationalen Förderklassen an den Berufskollegs:

○ Projektstart 2015	10 Klassen	ca. 150 Schüler
○ Schuljahresende 2015/16	15 Klassen	207 Schüler
○ Schuljahresende 2016/17	20 Klassen	324 Schüler
○ Schuljahresende 2017/18	17 Klassen	255 Schüler

Wie bereits im Schuljahresbericht 2016/17 erläutert, besteht das Team der sozialpädagogischen Fachkräfte zur Begleitung der jugendlichen Neuzugewanderten aus den vom Kreis Lippe eingerichteten Projekt „Integrationscoaches“ und den Fachkräften aus dem Landesprogramm „Multiprofessionelle Teams zur Integration durch Bildung für neu zugewanderte Schüler“. Sämtliche Mitarbeiter/-innen des Teams verstehen sich als Teil der Schulsozialarbeit, die sie sowohl im klassischen Sinne als auch mit den Schwerpunkt Übergang Schule-Beruf ausüben. Es besteht eine enge Vernetzung untereinander, Teamsitzungen unter Teilnahme der Kommunalen Koordinierungsstelle Schule-Beruf (Schu.B) finden mit allen Beteiligten mehrmals jährlich statt.

Die personelle Situation hat sich aufgrund eines zweiten Zuweisungsverfahrens des damaligen Ministeriums für Schule und Weiterbildung seit dem letzten Berichtszeitraum geändert. Auf Antragstellung hat der Kreis Lippe zwei neue Stellen im Rahmen des Landesprogramms „Multiprofessionelle Teams“ zugewiesen bekommen:

- 1 sozialpädagogische Fachkraft am Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg
- 1 sozialpädagogische Fachkraft am Felix-Fechenbach-Berufskolleg

Aktuelle Aufteilung der sozialpädagogischen Fachkräfte in den Internationalen Förderklassen:

<i>Integrationscoaches:</i>		
2 Stellen:	1 Vollzeitstelle	Einsatzort: Hanse-Berufskolleg
	2 halbe Stellen	Einsatzort: Felix-Fechenbach-Berufskolleg

<i>Landesbedienstete der „Multiprofessionellen Teams“</i>		
3 Stellen:	1 Vollzeitstelle	Einsatzort: Lüttfeld- + Anteil Hanse-Berufskolleg
	1 Vollzeitstelle	Einsatzort: Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg
	1 Vollzeitstelle	Einsatzort: Felix-Fechenbach-Berufskolleg

Daten und Fakten für das Schuljahr 2017/18

- Eingesetztes Personal:
- 3 Integrationscoaches
 - Birgit Prophet
 - Erika Richert
 - Timothée Emmerling

- 3 Fachkräfte im Landesdienst: „Multiprofessionelle Teams“
- Sabrina Braitmaier
 - Angelika Helmig
 - Florian Holtmann

- Involvierte Bildungsgänge:
- Internationale Förderklassen
 - Seit dem Schuljahr 2017/18 werden auch die Schüler, die in weiterführende Bildungsgänge der Berufskollegs (Handelschule, Berufsfachschule, schulische Ausbildungsgänge) einmünden, durch die Integrationscoaches begleitet und beraten. Im abgelaufenen Schuljahr handelte es sich dabei um ca. **50 Jugendliche.**

Anzahl der Internationalen Förderklassen zum Schuljahresende 2017/18:

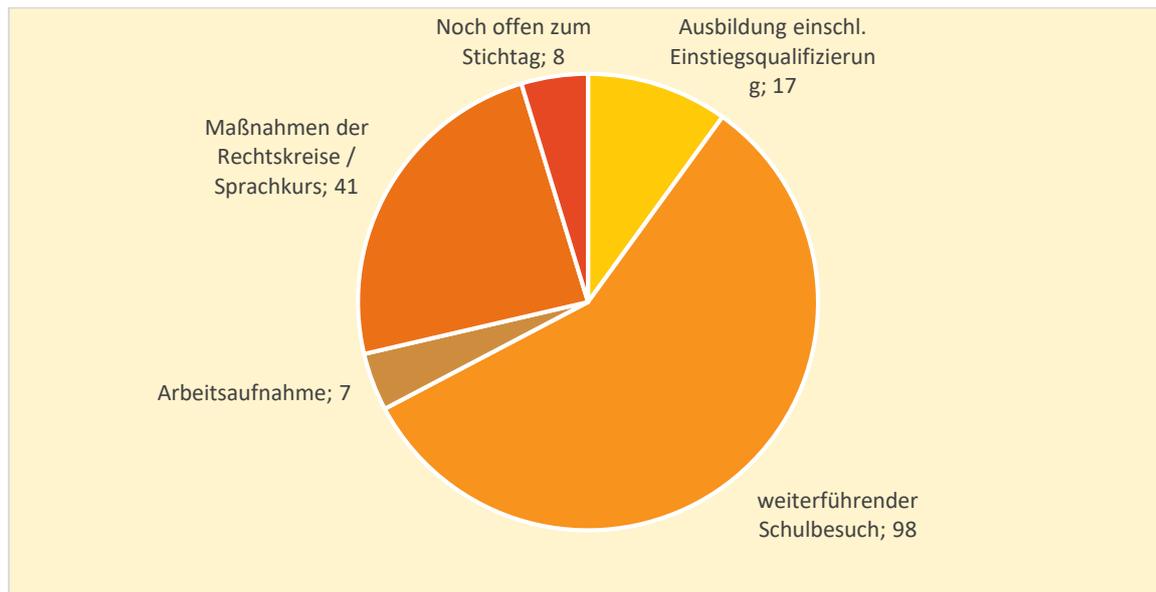
Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg	3 Internationale Klassen	45 Schüler
Felix-Fechenbach-Berufskolleg	6 Internationale Klassen	80 Schüler
Hanse-Berufskolleg	3 Internationale Klassen	42 Schüler
Lütfeld-Berufskolleg	5 Internationale Klassen	88 Schüler
Insgesamt	17 Internationale Klassen	255 Schüler

Von den insgesamt 255 Schüler verbleiben 84 für ein weiteres Jahr in den Internationalen Förderklassen. Gründe für den Verbleib sind vorrangig fehlende Alphabetisierung, geringe Deutschkenntnisse, Erwerb des Hauptschulabschlusses nach Klasse 9.

Die 171 aus den Internationalen Förderklassen ausgeschiedenen Schüler verteilen sich in Anschlussperspektiven wie folgt (Stand: 17.07.18):

Duale oder schulische Ausbildung	13
Weiterführender Schulbesuch	98
Einstiegsqualifizierung	4
Arbeitsaufnahme	7
Maßnahmen der Rechtskreise einschl. Sprachkurse	41
Perspektivplanung zum Stichtag noch in Arbeit	8
Gesamtzahl	171

Grafische Darstellung der Übergänge:

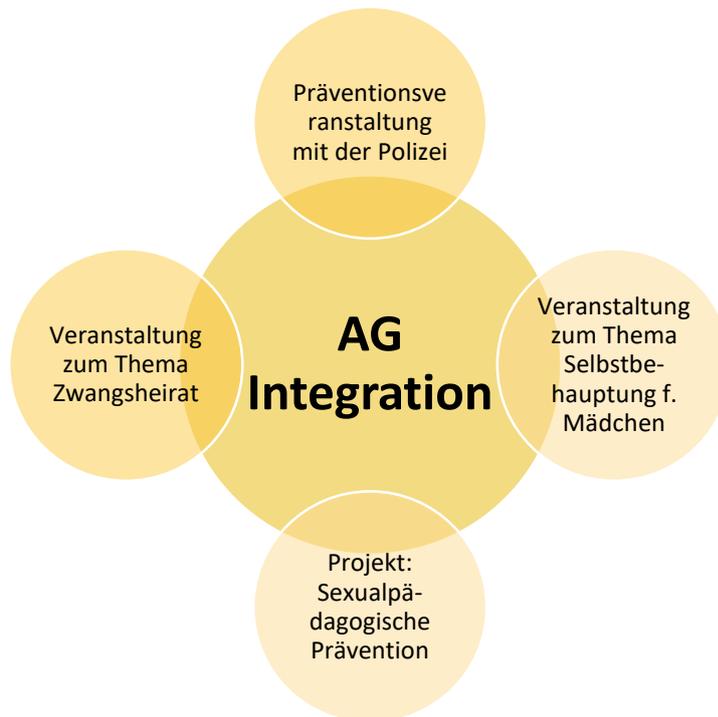


Projektangebote an den Standorten Detmold und Lemgo

Um kulturelle Unterschiede, die sich negativ auf die berufliche Integration der Jugendlichen auswirken können, auszugleichen, werden in den Berufskollegs integrationsfördernde Projekte organisiert und umgesetzt.

- **Beispiel 1: „Benimm-Knigge“** / Angebot am Felix-Fechenbach-Berufskolleg:
Bevor Schüler der Internationalen Klassen ins Praktikum gehen, werden von den Integrationscoaches, der Fachkraft für multiprofessionelle Teams und den Klassenlehrer/-Innen praktische Übungen zum Erlernen hiesiger Kulturtechniken durchgeführt und somit die interkulturellen Kompetenzen gestärkt. In diesen Trainings geht es unter anderem um ein angemessenes Verhalten im Praktikumsbetrieb, Kleidungs- und Begrüßungsrituale, Einhaltung von Schlüsselqualifikationen wie Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit.
- **Beispiel 2: Projektverzahnung am Berufskollegstandort Lemgo: **Arbeitsgemeinschaft Integration:****
Das **Projekt AG Integration** ist ein fester Bestandteil des Integrationskonzeptes an den Berufskollegs am Standort Lemgo. Das Angebot richtet sich an Schüler der Internationalen Klassen und hat das Ziel, die gesellschaftliche Integration der neuzugewanderten Jugendlichen zu fördern und sie gleichzeitig auf das Berufsleben vorzubereiten. Die wöchentlichen Lernmodule werden in enger Zusammenarbeit mit dem Integrationscoach und der Fachkraft für Multiprofessionelle Teams durch eine Lehrkraft und Einbeziehung externer Institutionen durchgeführt. Inhaltlich werden insbesondere folgende Themenkomplexe bearbeitet:
 - Der deutsche Rechtsstaat (Rechte und Pflichten)
 - Persönlichkeitsrechte (Gleichberechtigung, Rechte von Kindern, Bildung)
 - Gewaltfreiheit (körperliche Unversehrtheit)
 - Soziale Gerechtigkeit

Konkrete Angebote der **AG Integration** im Schuljahr 2017/18:



- **Beispiel 3: FerienIntensivTraining – FIT in Deutsch** / Ferienangebot an den Standorten Detmold und Lemgo

Beim FerienIntensivTraining handelt es sich um ein Förderprogramm des Ministeriums für Schule und Bildung NRW:

„Für neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler ist das Beherrschen der deutschen Sprache nicht nur eine unerlässliche Voraussetzung für einen aussichtsvollen Bildungsweg, zugleich ist diese Fähigkeit auch im außerschulischen Alltag der Schlüssel für eine gelingende Integration. Um diesen Kindern und Jugendlichen eine kontinuierliche Deutschförderung zu ermöglichen, die über die übliche Unterrichtszeit hinausgeht, hat das Schulministerium erstmalig das „FerienIntensivTraining – FIT in Deutsch“ entwickelt. Mit diesem Angebot sollen neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler ab 2018 die Möglichkeit erhalten, auch in den Ferien ihre Deutschkenntnisse weiter zu vertiefen und sie zudem im Alltag anzuwenden.“

(Quelle: Bildungsportal des Ministeriums für Schule und Bildung NRW)

Dem Kreis Lippe sind Fördergelder für die Durchführung von zwei Lehrgängen in den Sommerferien 2018 bewilligt worden. Das zusätzliche Sprachangebot wurde von ca. 40 Schülern aus den Internationalen Förderklasse der Berufskollegs genutzt. An der Teilnehmerauswahl waren die Integrationscoaches maßgeblich beteiligt.

Ausschnitte, Fakten und Eindrücke aus den Schuljahresabschlussberichten 2017/18 der Integrationscoaches und Fachkräfte für Multiprofessionelle Teams:

- *„Die Angebote in den Internationalen Förderklassen **unterscheiden sich deutlich von denen der klassischen Schulsozialarbeit**, da aufgrund sprachlicher Defizite die Beratungsangebote von den Schülern intensiver und nachhaltiger genutzt werden.“*
- *„Im Vergleich zum Vorjahr hat die sich der Zustrom der Schüler in die Internationalen Klassen verändert und tendenziell reduziert. Bislang kamen die Jugendlichen vorrangig aus Syrien, Irak und Afghanistan. Im Schuljahr 2017/2018 hat sich die Situation geändert, es konnte eine verstärkte Einmündung von Zugewanderten aus Rumänien und Bulgarien beobachtet werden. Außerdem entstand eine eher bunte Mischung von Schülerinnen und Schülern, da auch Jugendliche aus Spanien, Moldawien, Russland, Kroatien, Tadschikistan und Guinea in die Internationalen Klassen einmündeten. Mit der veränderten Schülerschaft kamen auch andere Problemlagen zum Tragen. Insbesondere ist bei einigen Gruppierungen ein verstärkter Schulabsentismus zu verzeichnen, der einen hohen Verwaltungsaufwand, Elterngespräche mit Übersetzern und Mahnschreiben erforderte.“*
- *„Im Schuljahr 2017/2018 haben wieder viele Schüler den Hauptschulabschluss erworben und somit die Möglichkeit die Berufsfachschulen zu besuchen. Diese Schüler*innen benötigen auch weiterhin Unterstützung, Förderung und Begleitung, da sich die bestehenden Probleme lediglich verlagern. In der Arbeit mit den zugewanderten Schülern zeigen sich oft deutliche kulturelle Hürden, die eine gesellschaftliche und berufliche Integration erschweren. Diese Hürden können nur durch gegenseitigen Respekt, langfristigen Vertrauensaufbau, Schaffung von Perspektiven und individuell abgestimmten Projekten begegnet werden.“*
- Die Zahl der Schüler, die in diesem Jahr in eine duale Ausbildung eingemündet sind, entspricht in etwa der des Vorjahres. *„Leider brechen immer noch viele Schüler aus den ehemaligen Internationalen Klassen innerhalb des ersten Jahres ihre Ausbildung ab. Dies geschieht aus unterschiedlichen Gründen. Vorrangig führen schulische Schwierigkeiten durch mangelnde Deutschkenntnisse zum Abbruch. Trotz vielfältiger Hilfen sind die Hürden in der Ausbildung für diese Jugendlichen zu hoch. Eine intensive Nachbetreuung der Jugendlichen in Ausbildung ist daher notwendig.“*

3.2.1 Ausblick

Im Schuljahr 2018/19 wird das Projekt „Integrationscoaches“ mit den vorhandenen sozialpädagogischen Fachkräften fortgeführt. Das bestehende Netzwerk soll gepflegt und ausgebaut werden, die Erarbeitung von Anschlussperspektiven wird weiterhin Schwerpunkt der Arbeit sein. Der Übergang Schule-Beruf soll auch im kommenden Schuljahr von flankierenden Maßnahmen wie Bewerbungstraining, gezielte Praktika, dem Schulparcours, dem Einsatz von Ausbildungsbotschaftern, BIZ-Besuche und regelmäßigen Beratungsgespräche mit der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter unterstützt sowie individuell vorbereitet und gestaltet werden.

Wie bereits erwähnt, wird sich die Anzahl der Internationalen Förderklassen im Schuljahr 2018/19 reduzieren. Nicht reduzieren werden sich jedoch der Aufgabenbereiche der Integrationscoaches:

durch Einmündung der Jugendlichen in weiterführende Bildungsgänge erweitert sich der Zuständigkeitsbereich auf Internationale Schüler, die in die Berufsfach- oder Handelsschule einmünden – im Sommer 2018 handelte es sich hierbei um 98 Jugendliche. Die Zielgruppe erweitert sich zusätzlich durch Schüler, die von Schulen der Sekundarstufe I in Internationale Förderklassen oder weiterführende Bildungsgänge der Berufskollegs wechseln.

Mit Erreichen des jeweiligen Bildungsgangziels – in der Regel nach ein oder maximal 2 Schuljahren – steht für die Mehrheit der Internationalen Schüler der Übergang in das Berufsleben an. Gemeinsam mit den Netzwerkpartnern werden die Jugendlichen auch in dieser Phase von den Coaches begleitet und beraten. Im Vordergrund stehen hierbei:

- *die konkrete Berufswahl*
- *das Ausprobieren in ausgewählten Berufsfeldern (Kurz- oder Schnupperpraktika)*
- *Bewerbungstraining*
- *die Akquise geeigneter Ausbildungsstellen*
- *die Beantragung unterstützender Maßnahmen wie ausbildungsbegleitende Hilfen und Sprachkurse*
- *Motivationsförderung und Abbau von Frustrationen*
- *Beratung bei persönlichen Problemen*

Das Projekt „Integrationscoaches“ läuft nach derzeitigem Stand im Sommer 2019 aus. Die an den Berufskollegs eingesetzten Schulsozialarbeiter werden das umfangreiche Tätigkeitsfeld der Integrationscoaches nicht übernehmen und ausgleichen können. Damit weder den einheimischen noch den neuzugewanderten Schüler/innen spürbare Nachteile entstehen, würde die Kommunale Koordinierungsstelle Schu.B eine Fortführung des Projekts begrüßen.

3.3 Entwicklung des Informations- und Beratungszentrums An.Schu.B



Veranstaltung zur Eröffnung des Informations- und Beratungszentrum An.Schu.B im April 2017

Das Informations- und Beratungszentrum An.Schu.B ist ein Projekt unter Beteiligung verschiedener Akteure im Übergang Schule-Beruf, das eng vernetzt und multiprofessionell arbeitet. Seit der Gründung im Schuljahr 2016/17 hat sich das Zentrum zu einer Beratungsinstanz und Anlaufstelle für Schüler des Hanse- und Lüttfeld-Berufskollegs, Lehrkräfte und Netzwerkpartner entwickelt. Insbesondere Jugendliche aus dem Kreis der Neuzugewanderten nutzen das An.Schu.B zu Beratungszwecken, zum Erhalt von Informationen, zu Recherchen und auch als Treffpunkt in den Pausen und nach dem Unterricht. Für Beratungen, Gespräche, Teamsitzungen und kleine Workshops wird der im An.Schu.B vorhandene Besprechungsraum rege genutzt. Aufgrund der großen Nachfrage sind zwischenzeitlich Reservierungen erforderlich.

Bereits im Bericht des Vorjahres sind die aktiven Partner, die mit einem regelmäßigen Sprechstundenangebot im An.Schu.B vertreten sind, aufgelistet worden. Der Kreis hat sich im Laufe des Schuljahres noch erweitert – hinzugekommen ist die Industrie- und Handelskammer zu Detmold und die Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld mit Angeboten im Rahmen des Programms „Passgenaue Besetzung“ sowie Frau Seibel – eine Mitarbeiterin des bei der Lippe Bildung eG angesiedelten KungFu-Projektes. Die neu hinzugekommenen Partner informieren anhand einer eigens eingerichteten Ausbildungsbörse über freie Ausbildungsstellen, über die im Beratungsgespräch konkrete Informationen eingeholt werden können.

Die Beratungsangebote im An.Schu.B sind eng miteinander verzahnt, d.h. Vorgehensweisen im Beratungsprozess werden abgesprochen, Beratungsgespräche werden teilweise gemeinsam geführt (Beispiel: Integrationscoach / Fachkraft des Integrationpoints). Erwähnt werden soll in diesem Zusam-

menhang auch das Selbstlernzentrum im selben Gebäude, das von einzelnen Schüler und Kleingruppen genutzt werden kann. Eine Unterstützung bietet es insbesondere für neuzugewanderte Jugendliche als zusätzliches Angebot zum Erlernen der deutschen Sprache.

Im Folgenden die aktuelle Gesamtübersicht der im An.Schu.B mit regelmäßigen Sprechstunden vertretenen Netzwerkpartner:

- *Schulsozialarbeiter und Integrationscoaches*
- *Arbeitsagentur Detmold, Berufsberatung und Integrationpoint*
- *Jobcenter Lippe, Schülerberatung und Integrationpoint*
- *Industrie- und Handelskammer zu Detmold, Programm „Passgenaue Besetzung“*
- *Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, Programm „Passgenaue Besetzung“*
- *Projekt KungFu, Bewerbungsmanagement*
- *Deutsche Angestellten Akademie, Berufseinstiegsbegleitung*
- *Bundeswehr, Karriereberatung*
- *Kreis Lippe, Bildungsberatung*
- *Hochschule OWL, Programm „Studienpioniere“*

Nach nunmehr zweijährigem Bestehen sind die Raumkapazitäten im An.Schu.B ausgeschöpft, eine Erweiterung des Beratungsangebots „unter einem Dach“ ist somit unter den aktuellen Voraussetzungen nicht möglich. Eine besondere Aufmerksamkeit soll jedoch auch zukünftig auf die Pflege und Vertiefung der positiven und für alle Beteiligten gewinnbringenden Zusammenarbeit gelegt werden.

3.4 Weitere Projekte

Das Berichtswesen zur Schulsozialarbeit möchten wir auch dazu nutzen, Angebote, von denen die Schulsozialarbeit direkt betroffen ist, vorzustellen. Für diesen Bericht haben wir zwei Angebote ausgewählt, auf die im Folgenden eingegangen wird:

- das „Qualitätsnetzwerk Schulsozialarbeit“
- das Projekt „EddA – Erzählend in die Ausbildung“

3.4.1 Qualitätsnetzwerk Schulsozialarbeit

Nunmehr im fünften Jahr organisiert die Kommunale Koordinierungsstelle Schule-Beruf (Schu.B) im Rahmen des Qualitätsnetzwerks Schulsozialarbeit Schulungsveranstaltungen für Schulsozialarbeiter aus dem Kreis Lippe.

Unter Einbeziehung von Kooperationspartnern wie Kommunen, Schulen, der Arbeitsagentur Detmold, dem Jobcenter Lippe, dem Kommunalen Integrationszentrum und der Netzwerk Lippe gGmbH wurde das Qualitätsnetzwerk im März 2014 in Lemgo gegründet. Seitdem haben zahlreiche Schulungs- und Informationsveranstaltungen weitestgehend zum Themenfeld „Übergang Schule – Beruf“ mit Unterstützung der Partner stattgefunden. Das Netzwerk erreicht zwischenzeitlich ca. 80 Schulsozialarbeiter und pädagogische Fachkräfte im gesamten Kreisgebiet Lippe, so dass die Veranstaltungen neben der Aneignung von fachlichen Informationen gerne auch zum Austausch und der Vernetzung untereinander genutzt werden.

Mit der Absicht, Schulsozialarbeiter aller Schulformen inklusive der Grund- und Förderschulen mit den Veranstaltungen zu erreichen, ist aus dem anfänglichen „Qualitätsnetzwerk Soziale Arbeit im Übergang Schule-Beruf“ zwischenzeitlich das „Qualitätsnetzwerk Schulsozialarbeit“ geworden. Mit der geänderten Bezeichnung ging eine Erweiterung der Schulungsinhalte einher – aktuelle Entwicklungen sowie fachliche und rechtliche Fragen können so zeitnah aufgegriffen und durch die beteiligten Referenten geklärt werden. Das erweiterte Angebotsspektrum hat sich in den letzten Jahren insbesondere bei Veranstaltungen zum weitgefächerten Feld der „Zuwanderung“ bewährt.

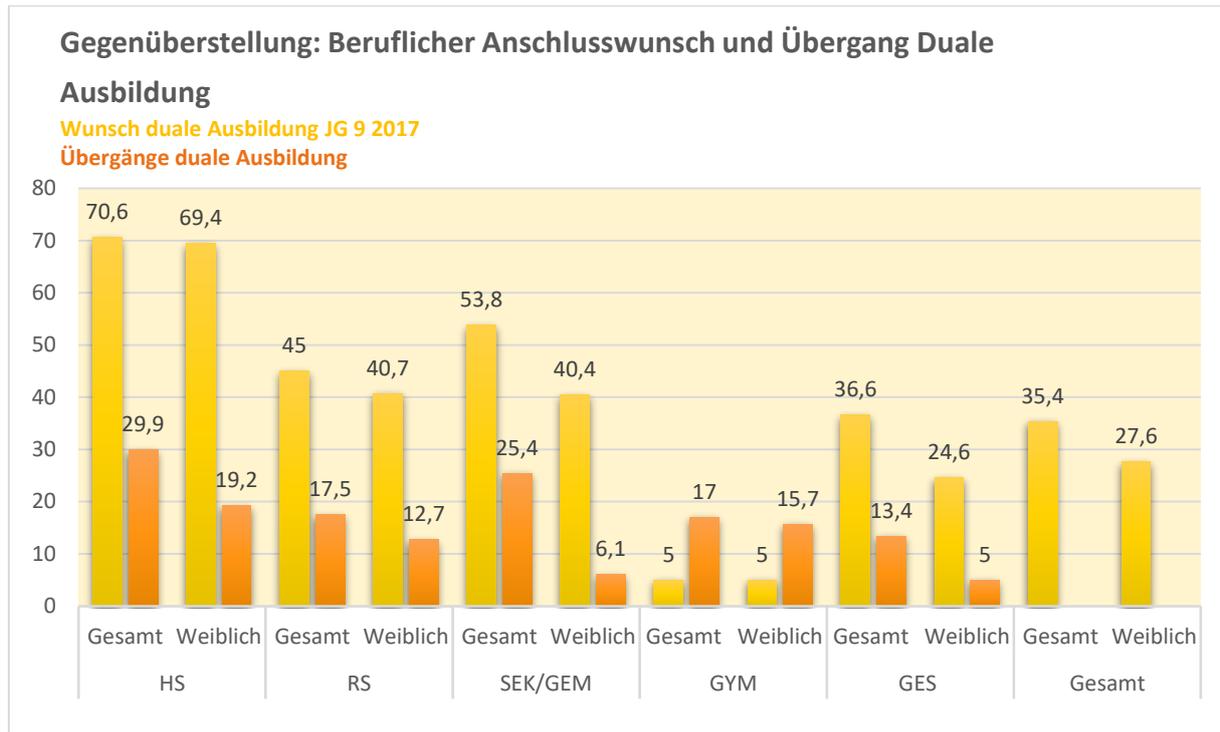
Im Folgenden beispielhaft einige Schulungsthemen aus den vergangenen Jahren:

- *Berufsberatung und Berufsorientierung im SGB III und SGB II*
- *Bildungsgänge an den Berufskollegs*
- *Leitfaden Bewerbung*
- *Aufenthaltsrecht*
- *STAR als Teil der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“*
- *Leitfaden Bewerbung*
- *Mobbing*
- *Geflüchtete Schüler – Trauma – Stabilisierung im pädagogischen Kontext*
- *Salafismus – Verlockung und Gefahr*
- *und andere Themen*

3.4.2 EddA – Erzählend in die Ausbildung

Mit Fördermitteln des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW, Bereich „Kommunale Präventionsketten“ ist das Projekt „EddA – Erzählend in die Ausbildung“ im Juni 2018 gestartet. In Kooperation mit dem Jugendamt des Kreises Lippe/ Koordinierungsstelle „Kommunale Präventionsketten NRW“ als Zuwendungsempfänger wird das Projekt von der Akademie Erzählkultur in Trägerschaft der Lippe Bildung eG umgesetzt.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer des EddA-Projektes sind Schüler der berufsvorbereitenden Bildungsgänge Berufsfach- und Handelsschule am Dietrich-Bonhoeffer-, Hanse- und Felix-Fechenbach-Berufskolleg. Zum Schuljahresende befanden sich ca. 270 Schüler in den Zielklassen des Projekts. Befragungen der Kommunalen Koordinierungsstelle Schule-Beruf (Schu.B) zeigen, dass viele Jugendliche die genannten Bildungsgänge besuchen, weil ein gewünschter Übergang in duale Ausbildung bisher nicht möglich war (s. folgende Grafik):



Quelle: Eigene Erhebungen EckO-Datenbank

Das Projekt EddA setzt insbesondere bei den Jugendlichen an, die nach Ende des berufsvorbereitenden Bildungsganges grundsätzlich eine Ausbildung anstreben, jedoch unsicher sind, welcher Beruf für sie geeignet ist und was bei einer Ausbildungsaufnahme auf sie zukommt. Durch die Einbindung des Erzählens erfahren die Jugendlichen eine andere, in der Regel unbekanntere Sichtweise auf sich selbst und auf die Möglichkeiten, die um sie herum vorhanden sind und lernen so, alternative Lösungen zu erarbeiten, ihre Fähigkeiten zu erkennen und zu stärken, um so selbstbewusst und zielgerichtet in eine Ausbildung einzumünden.

Die im Projekt eingesetzten Personen – Frau Marianne Vier und Herr Lothar Schroer - sind professionelle Erzähler/-innen, die bereits seit vielen Jahren für die Lippe Bildung eG tätig sind und im Rahmen der Akademie Erzählkultur mit unterschiedlichen Zielgruppen arbeiten. Auch in EddA ist die Vernetzung mit Lehrkräften und Partnern im Übergang Schule-Beruf eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg der Arbeit. Eine besondere Rolle nehmen die Schulsozialarbeiter ein, die das Projekt begleiten, unterstützen und nach dessen Auslaufen mit den Ergebnissen arbeiten.

Die erste Projektphase EddA endete in den Sommerferien 2018. Nach den Sommerferien münden neue Schüler in die Berufskollegs und somit in das Projekt ein. Für sie besteht bis zum Jahresende die Möglichkeit, von dem zusätzlichen Coaching-Angebot zu profitieren. Die Landesförderung endet zum 31.12.2018.

„Geschichten sind nicht nur dazu da, um das Kind zum Einschlafen zu bringen, sondern auch, um den Erwachsenen zu wecken.“

(Webseite Marianne Vier / unbekannte Quelle)

4. Schulsozialarbeit an den Förderschulen des Kreises Lippe

„Förderschulen sind in Nordrhein-Westfalen eingerichtet worden für Kinder und Jugendliche, die aufgrund einer Lern- oder Entwicklungsstörung bzw. einer Behinderung eine besondere pädagogische Betreuung/Beschulung benötigen. Gerade im Bereich der geistigen Entwicklung sind die Anforderungen an die pädagogische Arbeit, die darüber hinaus erforderliche Betreuung- und Therapieleistungen sowie die spezielle Ausstattung sehr hoch. Aber auch Schüler in anderen Bereichen (wie z. B. emotionale und soziale Entwicklung oder Sprache) benötigen eine hochqualifizierte Förderung. Diese erfolgte bisher fast ausschließlich in den speziell dafür eingerichteten Förderschulen.“

(Quelle: Internetauftritt Kreis Lippe / Eigenbetrieb Schulen)

Der Eigenbetrieb Schulen ist Träger von sechs eigenen Förderschulen mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Außerdem ist er als Mitglied des Schulverbandes beteiligt an der Pestalozzische Schule Blomberg. Die Förderschulen des Kreises Lippe sind folgenden Schwerpunkten zugeordnet:

- Emotionale und soziale Entwicklung
- Geistige Entwicklung
- Sprache

Was die Schulsozialarbeit an allen Förderschulen auszeichnet, ist die intensive Kooperation mit den Sonderpädagogen und eine enge schulinterne Teamarbeit. Allen Beteiligten geht es darum, die Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung zu fördern und zu stärken. Die Angebote sind vielfältig und unterscheiden sich je nach Schulform und Förderschwerpunkt.

Im folgenden Überblick zu den Aufgaben der Schulsozialarbeit an den verschiedenen Förderschulen, ist die Fürstin-Pauline-Schule nicht vertreten. Der Grund dafür ist, dass der Schwerpunkt der Schulsozialarbeit an dieser Förderschule im Übergang Schule-Beruf angesiedelt ist. Eine ausführliche Beschreibung der Arbeit erfolgt daher unter dem Punkt 5.1.

4.1 Schulsozialarbeit an den Förderschulen mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung (ESE)

Der Eigenbetrieb Schulen ist Träger von drei Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt ESE:

- die Christian-Morgenstern-Schule, Detmold
Schulform: Grundschule
- die Regenbogenschule, Dörentrup-Bega
Schulform: Grundschule
Der Regenbogenschule ist die Schulstation Grünau, Bad Salzuflen angeschlossen.
- die Fürstin-Pauline-Schule, Detmold (siehe Punkt 5.1)

4.1.1 Christian-Morgenstern-Schule

Seit dem Schuljahr 2010/11 gibt es in der Christian-Morgenstern-Schule fünf, teilweise jahrgangsübergreifende Lerngruppen für Schülerinnen und Schuler der Jahrgangsstufen eins bis vier. In jeder Lerngruppe sind zwei Sonderpädagogen eingesetzt, die sämtliche Schulfächer abdecken. An drei Tagen pro Woche findet Ganztagsunterricht mit einem gemeinsamen Mittagessen statt, jeweils mittwochs und freitags wird der Unterricht in Teilzeit jeweils von 8.15 Uhr bis 11.30 Uhr durchgeführt.

Seit dem Jahre 2008 wird die Schule über das Landesprogramm „Kultur und Schule“ gefördert. Ermöglicht werden dadurch Theater-, Musik- und Kunstprojekte wie der Schulchor oder Veranstaltungen unter Einbeziehung von Märchenerzähler/-innen. Im Jahre 2015 ist die Christian-Morgenstern-Schule als „Schule der Zukunft“ mit einem Konzept zum Thema „Ernährung und Bewegung“ ausgezeichnet worden.

Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeiterin:	Petra Niggemann
------------------------	-----------------

Frau Niggemann ist seit ca. 15 Jahren mit einer halben Stelle an der Schule tätig. Ihre Stelle wird seit einigen Jahren mit 10 Stunden wöchentlich aufgestockt, so dass der Schulalltag abgedeckt ist. Die Schulsozialarbeit ist ein fester Bestandteil der schulischen Arbeit und im wöchentlichen Konferenzplan als Tagesordnungspunkt enthalten. Nach Beschluss der Schulkonferenz ist die Schulsozialarbeiterin vollwertiges Mitglied des Kollegiums mit Stimmrecht.

„Ziel der Schulsozialarbeit an der Christian-Morgenstern-Schule ist, die Kinder an schulische Strukturen / schulisches Lernen so zu gewöhnen, dass sie sich mit ihren Fähigkeiten und ihrem Können gewinnbringend in das Schulleben einbringen und sich selbst als positiv, akzeptiert und sozial erleben.“

(Auszug aus dem Konzept Schulsozialarbeit der Christian-Morgenstern-Schule)

Aufgaben der Schulsozialarbeit

a. Förderangebote für einzelne Schüler und kleinere Schülergruppen

- Leseförderung – tägliches 2-stündiges Angebot unter Einbeziehung aller Klassen
- Pädagogische Gruppenarbeit wie das Projekt „Starke Jungs“ und die Mädchengruppe
- Pausenangebote wie Werken mit 6-7 Kindern im Werkraum (2 x wöchentlich)
- Begleitung des Mittagessens
- Einzelförderung und individuelle sozialpädagogische Betreuung

b. Organisation und Begleitung von Projekten:

- Müllprojekt in Zusammenarbeit mit der Stadt Detmold (jeweils freitags); im Projekt geht es darum, Schule und Grundstück vom Müll zu befreien das Umweltbewusstsein der Schüler zu stärken
- Kultur und Schule in Zusammenarbeit mit dem Kreis Lippe, der Kinder- und Jugendbühne „Kaschlupp“ und diversen Künstlern

- Brandschutzerziehung in Kooperation mit der Feuerwehr Detmold
- Projekte zur Förderung einer gesunden Ernährung: „Brot macht Schule“ in Kooperation einer ortsansässigen Bäckerei, „Gesundes Frühstück“ mit den Landfrauen
- Aktion „Achtung Auto“ zusammen mit dem ADAC Bielefeld
- Schulkinowochen
- Schulfrühstücke jeweils am letzten Schultag vor den Ferien
- Weihnachtstheateraktion

c. Dokumentation und Verwaltung

- Vorbereitung, Koordinierung und Moderation der Monatsversammlung
- Dokumentation der Arbeit
- Absprachen und Austausch mit Lehrkräften
- Evaluation der Schulsozialarbeit jeweils zum Ende eines Schuljahres

Verbleib der Schüler

Nach Ende der Primarstufe steht für die Schüler der Wechsel zu einer weiterführenden Schulform an. Der Verbleib ist abhängig vom weiteren Förderbedarf:

- Ca. 50 % der Kinder wechseln zur Fürstin-Pauline-Schule (Sek I-Schule mit dem Förderschwerpunkt ESE)
- Bei Fortbestehen des Förderbedarfs besteht alternativ auch die Möglichkeit, an eine Schule des Gemeinsamen Lernens (GE) zu wechseln
- Bei Wegfall des Förderbedarfs kommen alle Sek I-Schulen je nach Leistungsniveau der Schüler in Betracht

Sonstiges

Aufgrund der vielfältigen Aufgabenfelder im Bereich der Schulsozialarbeit würde sowohl von der Schulleitung als auch von der Schulsozialarbeiterin eine dauerhafte Stundenaufstockung begrüßt. Die derzeitige Regelung beinhaltet eine jährliche Aufstockung der vorhandenen halben Stelle um zehn Stunden auf wöchentlich 29,5 Arbeitsstunden, was sich aus Sicht der Beteiligten immer Unsicherheiten und planerische Unwägbarkeiten sowohl im schulischen als auch im persönlichen Bereich mit sich bringt.

4.1.2 Regenbogenschule

Die Regenbogenschule gliedert sich in die Stammschule in Dörentrup-Bega (Primarstufe) und die **Schulstation Grünau** in Bad Salzuflen, die Schüler aus der heilpädagogischen Einrichtung Grünau-Heidequell unterrichtet. In der Außenstelle sind keine Schulsozialarbeiter des Kreises Lippe eingesetzt, da die in der Einrichtung tätigen Pädagogen und Heilpädagogen die ganzheitliche Betreuung der dort lebenden Kinder und Jugendlichen übernehmen. Die Angaben zur Schulsozialarbeit beziehen sich daher ausschließlich auf die **Stammschule**.

Die Schülerzahl in der Regenbogenschule ist seit Jahren konstant, im abgelaufenen Schuljahr besuchten 73 Schüler die Schule, davon 59 Jungen und 14 Mädchen. Die Schule ist einzügig mit den Klassen eins bis vier, der Unterricht findet in Teilen jahrgangsübergreifend (Klassen 1 und 2, Klassen 3 und 4) statt. An drei Wochentagen wird Ganztagsunterricht mit gemeinsamen Mittagessen, an zwei Tagen Unterricht in Teilzeit bis 11.30 Uhr durchgeführt.

In einer Förderschule mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung treffen wie in keiner anderen Schulform Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten, sozialen Benachteiligungen und psychischen Störungen aufeinander. Die Stärkung der emotionalen und sozialen Kompetenzen hat daher einen hohen Stellenwert. Um diese zu fördern, hat die Regenbogenschule einen Trainingsraum (intensiver Betreuungsraum), der während der Schulzeit von einer Lehrkraft betreut wird, und einen Meditationsraum zum Abbau von Frustration und Aggression eingerichtet. Die schulischen Angebote finden ihre Ergänzung in der sozialpädagogischen Arbeit.

Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeiterin:	Nadine Zielsdorf
------------------------	------------------

Frau Zielsdorf ist seit Mitte März 2018 mit 30 Wochenstunden als Schulsozialarbeiterin an der Regenbogenschule tätig. Die Zeit bis zu den Sommerferien nutzte sie für eine Neukonzeptionierung der Schulsozialarbeit bzw. einer Überarbeitung des vorhandenen Konzepts sowie zum Aufbau eines Netzwerkes. Daneben begleitete sie bestehende Projekte, baute im Rahmen von Unterrichtsbegleitungen erste Kontakte zu den Schülern auf, nahm an Lehrerkonferenzen teil und startete mit ersten eigenen Angeboten. Das überarbeitete Konzept kommt ab dem Schuljahr 2018/19 zum Tragen.

„Die Schulsozialpädagogik hat an der Regenbogenschule in Bega eine lange Tradition und stellt eine elementare Säule des pädagogischen Konzeptes der Schule dar.“

„Die Schulsozialpädagogik versteht sich als Bindeglied zwischen Familie und Kinder- und Jugendhilfe sowie als ergänzender und kooperativer Baustein der Sonderpädagogik.“

(Quelle: Webseite der Regenbogenschule / Vorstellung der Schulsozialarbeit)

Aufgaben der Schulsozialarbeit

gemäß der im Schuljahr 2017/18 vorhandenen Konzeption:

Originäre Aufgaben der Schulsozialpädagogik

- Einzelförderung von Schülern
- Sozialpädagogische Unterstützung in den Klassen
- Elternberatungen
- Hilfeplangespräche
- Netzwerkarbeit mit Jugendhilfeeinrichtungen, der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Jugendämtern und Pflegefamilien

Weitere Aufgabenbereiche der Schulsozialarbeit an der Regenbogenschule

Beispiele:

- Anti-Aggressivitäts- und Coolnesstraining / Durchführung in den Klassenverbänden
- Deeskalation / Einzelarbeit mit traumatisierten Kindern
- Koordination des Schulobstprogrammes / Landesprogramm zur Förderung der gesunden Ernährung in Zusammenarbeit mit einer lippischen Obstplantage
- Organisation und Durchführung von Ausflügen, Klassenfahrten, Schulkinowochen

Mitarbeit an Projekten und Arbeitskreisen

Beispiele:

- Mehr bewegen – besser essen (ein Projekt der Edeka-Stiftung)
- Herausforderung Gewalt in Zusammenarbeit mit der Polizei Detmold
- Schulgarten
- Energieprojekt in Zusammenarbeit mit dem Kreis Lippe
- Mitarbeit im Arbeitskreis Schulen des Kreises Lippe
- und andere Projekte

Verbleib der Schüler

siehe Angaben im Punkt 4.1.1 / Christian-Morgenstern-Schule

Sonstiges

Aufgrund der steigenden Arbeitsanforderungen an Lehrerschaft und Schulsozialarbeit, kommen konzeptionelle und organisatorische Arbeiten im laufenden Schulbetrieb zu kurz.

Seitens der Schule wird angestrebt, die Wochenarbeitszeit der Schulsozialarbeiterin von aktuell 30 Wochenstunden auf eine Vollzeitstelle aufzustocken. Nach Angaben der Schulleitung kommen unter der jetzigen Regelung konzeptionelle und organisatorische Arbeiten insbesondere aufgrund der steigenden Anforderungen an Lehrerschaft und Schulsozialarbeit im laufenden Schulbetrieb zu kurz

4.2 Schulsozialarbeit an den Förderschulen mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung (GE)

Der Eigenbetrieb Schulen ist Träger von zwei Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt GE

- die Astrid-Lindgren-Schule
Schulform mit Unter-, Mittel-, Ober- und Berufspraxisstufe
- die Schule am Teutoburger Wald
Schulform mit Unter-, Mittel-, Ober- und Berufspraxisstufe

Die Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt GE werden von Schüler im Alter von 6 bis max. 25 Jahre besucht. Die Schulpflicht erstreckt sich auf einen Zeitraum von mindestens elf Jahren:

- 4 bis 5 Jahre Unterstufe
- 3 Jahre Mittelstufe
- 3 Jahre Oberstufe
- 3 Jahre Berufspraxisstufe (ab der 11. Klasse).

Die Berufsschulpflicht erfüllen die Jugendlichen in der Berufspraxisstufe, die Schulentlassung erfolgt nach 13 bzw. 14 Schuljahren. Die Lern- und Arbeitsformen in der Berufspraxisstufe orientieren sich an dem Ziel, die Schüler auf den Übergang in die Arbeitswelt vorzubereiten ((Schulgesetz NRW AOSF § 39, Stand 2017).

In der Regel schließen die Jugendlichen die Schule mit dem sogenannten Förderschulabschluss ab. Es handelt sich dabei nicht um einen offiziellen Schulabschluss. Im Gegensatz zu anderen Schulformen gibt es kein Notensystem, stattdessen werden die Entwicklungen der Schüler anhand der Auswertung von im Schuljahr erstellten Förderplänen im Zeugnis dargestellt. Nach Erfüllung der Schulpflicht bzw. der Schulentlassung mündet ein Großteil der Jugendlichen in eine Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) ein, eine kleinere Anzahl schafft den Sprung in den Arbeitsmarkt, Ausbildungen kommen so gut wie gar nicht in Betracht.

Eine systematische Berufsorientierung der Schüler mit dem Förderschwerpunkt GE erfolgt über STAR (Schule trifft Arbeitswelt). STAR ist Teil der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)“.

4.2.1 Astrid-Lindgren-Schule

Im Schuljahr 2017/18 wurden ca. 170 Schüler in 17 Klassen von 50 Lehrkräften unterrichtet. Laut Angaben der Schulleitung hat die Zahl der Neueinschulungen in den vergangenen Jahren zugenommen und wird tendenziell weiter steigen.

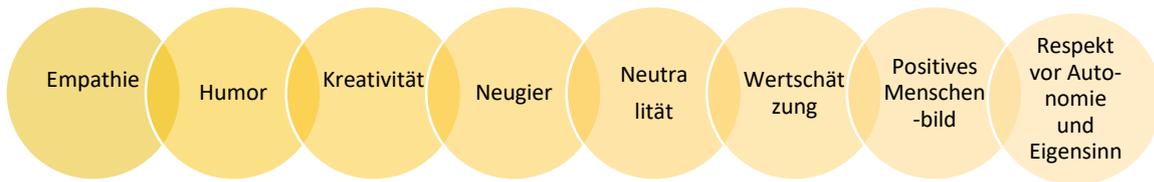
Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeiterinnen:	Britta Kechter Susanne Thoeren
---------------------------	-----------------------------------

Frau Kechter ist bereits seit einigen Jahren, Frau Thoeren seit Dezember 2017 an der Schule tätig. Beide Schulsozialarbeiterinnen arbeiten mit halber Stundenzahl, so dass insgesamt eine Vollzeitstelle Schulsozialarbeit an der Schule vertreten ist.

Die pädagogischen Fachkräfte wenden die systemische Beratung in ihrer Arbeit an, eine entsprechende Qualifikation ist bei Beiden vorhanden.

Systemische Haltung in der Schulsozialarbeit:



(Quelle: Schulprogramm der Astrid-Lindgren-Schule)

Die Angebote der Schulsozialarbeiterinnen gliedern sich in vier Schwerpunktbereiche auf:



(Quelle: Schulprogramm der Astrid-Lindgren-Schule)

Die sozialpädagogischen Fachkräfte haben sich die zu betreuenden Klassen untereinander aufgeteilt: während Frau Thoeren vorrangig die Unter- und Mittelstufe betreut, ist Frau Kechter für die Ober- und Berufspraxisstufe zuständig. Es folgen konkrete Angebote der Schulsozialarbeit im Schuljahr 2017/18:

- Mädchentheaterprojekt „Mein Körper gehört mir“
- Stufenübergreifendes Projekt zur Förderung der Gruppenfähigkeit
- Praktikumsakquise
- Antragsbearbeitung, Schwerpunkt: Teilhabegesetz
- Beratung zur Bildung und Teilhabe (BuT)
- Elternarbeit
- Koordinationsarbeit für schulische Belange

Sonstiges

Die Astrid-Lindgren-Schule bewertet die Schulsozialarbeit als durchweg positiv und sieht in ihr eine Bereicherung für alle Beteiligten: Schulleitung, Lehrkräfte, Schüler und Eltern. Aufgrund der zunehmenden Schülerzahl und des steigenden Unterstützungsbedarfs in den Familien, ist aus Sicht der Schulleitung eine Aufstockung der Schulsozialarbeit wünschenswert und absehbar erforderlich.

4.2.2 Schule am Teutoburger Wald

Die Schule am Teutoburger Wald existiert seit nunmehr 43 Jahren und ist seit 23 Jahren am Standort Horn-Bad Meinberg ansässig. Bis 1992 war die Lebenshilfe Detmold Träger der Bildungseinrichtung, mit dem Schuljahr 1992/93 übernahm der Kreis Lippe die Schulträgerschaft. Zum Einzugsbereich der Schule zählen die Städte Detmold, Horn-Bad Meinberg, Blomberg, Lügde und Schieder-Schwalenberg sowie die Gemeinden Augustdorf und Schlangen.

In der Schule am Teutoburger Wald wurden im abgelaufenen Schuljahr ca. 150 Schüler in insgesamt 15, teilweise jahrgangsübergreifenden Klassen unterrichtet. Die Schülerzahlen sind seit Jahren relativ konstant, die Raumkapazitäten mit den vorhandenen Klassen vollständig ausgelastet.

Das Mittagessen für die Schüler wird in einer eigenen Küche zubereitet, die Kinder nehmen die Mahlzeiten zusammen im Klassenraum ein.

Unsere Schüler benötigen ebenso wie jeder andere junge Mensch, der seinen Platz in der Gesellschaft finden will, Kompetenzen im Sinne von Kenntnissen, Fertigkeiten, Erfahrungen und Handlungsfähigkeit, aber auch im Sinne von Gruppen-, Team-, und Sozialfähigkeit. Je nach Entwicklung und Ausprägung dieser Kompetenzen ist der Mensch fähig zu einer selbst bestimmten Lebensführung und -gestaltung, zur Teilhabe am gesellschaftlichen Zusammenleben.

(Auszug aus dem Schulprogramm der Schule am Teutoburger Wald)

Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeiterin:	Christina Depping
------------------------	-------------------

Frau Depping ist mit einer vollen Stelle als Schulsozialarbeiterin an der Schule tätig. Die Stellenfinanzierung erfolgt zu jeweils 50 % durch das Land NRW und den Kreis Lippe. Frau Depping nimmt den StuBo-Aufgabenbereich wahr (StuBo: Studien- und BerufswahlkoordinatorIn) und ist somit zuständig für die berufliche Orientierung und die Übergänge nach Ende der Schulpflicht. Im Rahmen dieses Aufgabenbereiches steht sie im engen Kontakt mit dem Integrationsfachdienst im Kreis Lippe und ist zuständig für die schulinterne Koordination der Berufsorientierungselemente (KAoA-STAR).

Die Praktikumsakquise und -begleitung erfolgt unter engagierter Beteiligung des gesamten Kollegiums. Geeignete Praktikumsbetriebe sind aufgrund langjähriger Erfahrungen und regionaler Kenntnisse bekannt, so dass alle Schüler entsprechend ihren Fähigkeiten und Potenzialen berufliche Erfahrungen machen können.

Neben ihrem vielfältigen Aufgabenfeld in der Ober- und Berufspraxisstufe ist die Schulsozialarbeiterin ebenfalls Ansprechpartnerin für die Schüler der Unter- und Mittelstufe sowie für Eltern oder Erziehungsberechtigte. Ein Schwerpunkt in der Elternberatung liegt in der Unterstützung bei Antragstellungen auf Eingliederungshilfe oder andere Leistungen.

Weitere Angebote der Schulsozialarbeit

- Deeskalationstraining / ganzjähriges Projekt, Durchführung in Kooperation mit einer Lehrkraft
- Mädchenarbeit (Gruppenangebot)
- Projekt „Soziales Lernen“
- Mitarbeit bei der SV-Arbeit (Schülervertretung)
- Zusammenarbeit mit externen Institutionen zwecks Planung und Durchführung verschiedener Angebote

Beispiele:

- „Umgang mit Medien“ in Kooperation mit der Verbraucherzentrale
- Gruppenangebote in Kooperation mit „Paulines Töchter“
- Gruppenangebot mit verschiedenen Theaterlaboren

Sonstige Aufgabenfelder:

- Schulinterne Teamarbeit mit den Lehrkräften und FSJ-lern (Freiwilliges Soziales Jahr)
- Dokumentations- und Verwaltungsaufgaben
- Netzwerkarbeit

Sonstiges

Sowohl die Schulleitung als auch die Schulsozialarbeiterin betonen die positive Teamarbeit in der Schule:

- die Zusammenarbeit Schulsozialarbeit – Lehrkräfte funktioniert sehr gut: viele Projekte werden gemeinsam organisiert und durchgeführt.

Ein Problem seien jedoch die knappen Räumlichkeiten: ein gesonderter Raum für die Schulsozialarbeit steht nicht zur Verfügung. Die derzeitige Regelung sieht so aus, dass Frau Depping das Büro der Konrektorin nutzt.

Zitat von Herrn Hille als Schulleitung der Schule am Teutoburger Wald:

„Eine Behinderung ist eine Ausprägung menschlichen Lebens“.

Sein Wunsch:

Mehr Anerkennung für die Menschen mit Behinderung

4.3 Pädagogische Angebote an den Förderschulen mit dem Schwerpunkt Sprache

Der Eigenbetrieb Schulen ist Träger von einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sprache:

- die Irmela-Wendt-Schule, Lage-Pottenhausen

Eine Teilträgerschaft besteht an

- der Pestalozzischule Blomberg als Förderschule für Lern- und Sprachbehinderte, die Teilträgerschaft bezieht sich auf die Primarstufe mit dem Förderschwerpunkt Sprache.

4.3.1 Irmela-Wendt-Schule

Bei der Irmela-Wendt-Schule handelt es sich um eine Schule der Primarstufe für Kinder, deren Sprachentwicklung verzögert ist und die somit in einer regulären Grundschule nicht ausreichend gefördert werden können. Sie wird von Kindern aus den Städten und Gemeinden Kalletal, Extertal, Dörentrup, Bad Salzuflen, Lage, Detmold, Oerlinghausen und Augustdorf besucht. Ziel der Schule ist es, durch sprachtherapeutische Angebote die Schüler in ihrer sprachlichen Entwicklung soweit zu fördern, dass sie erfolgreich rückgeschult und in der Lage versetzt werden, am Unterricht einer Regelschule teilhaben zu können.

Das Lehrerkollegium der Irmela-Wendt-Schule wird seit dem Schuljahr 2014/15 durch zwei pädagogische Mitarbeiterinnen ergänzt. Hinzu kommen Integrationskräfte, die die Aufgabe haben, einzelne Kinder zu begleiten und im Unterricht zu unterstützen. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen sind für die Betreuung der Randstunden zuständig, in denen den Kindern pädagogische Angebote unterbreitet werden.

An der Irmela-Wendt-Schule sind keine Schulsozialarbeiter eingesetzt.

4.3.2 Pestalozzischule Blomberg

Die Pestalozzischule Blomberg ist im Kreis Lippe die einzige Förderschule mit den Förderschwerpunkten Sprache (Klassen 1 – 4) und Lernen (Klassen 5 – 10). Die Teilträgerschaft des Kreises Lippe bezieht sich auf den Primarbereich mit dem Schwerpunkt Sprache. Die Sekundarstufe mit dem Schwerpunkt Lernen wird als Schule des Schulverbandes Blomberg in Trägerschaft der Stadt Blomberg geführt. Die Sprachförderschule wird vorrangig von Kindern aus Städten und Gemeinden des lippischen Südosdens (Blomberg, Barntrup, Schieder-Schwalenberg, Lügde und Horn-Bad Meinberg) besucht. Als Pendant zur Irmela-Wendt-Schule hat auch die Pestalozzischule das Ziel, dass die Schüler nach Behebung ihrer Probleme in Sprachstruktur und Sprachverwendung zur Regelschule übergehen.

In der Pestalozzischule sind über die Stadt Blomberg zwei sozialpädagogische Fachkräfte als Schulsozialarbeiter eingesetzt. Ihre Aufgabe ist es, bei schulischen oder sozialen Problemen die Schüler, die Lehrkräfte, die Erziehungsberechtigten und Kooperationspartner in aktuellen Krisensituationen oder bei Verhaltensauffälligkeiten zu beraten, sowie die Berufsorientierung und die Übergänge nach Klasse 10 zu begleiten. Darüber hinaus hat die Stadt Blomberg eine eigens für die BuT-Beratung zuständige Fachkraft eingesetzt, die als Ansprechpartnerin alle Blomberger Schulen abdeckt. Der Kreis Lippe ist an der Schulsozialarbeit in der Pestalozzischule nicht beteiligt.

5. Schulsozialarbeit im Übergang Schule-Beruf

Wie in den vergangenen Jahren, so war auch im Schuljahr 2017/18 die Berufsorientierung und Begleitung der Schüler in das Berufsleben ein relevantes Tätigkeitsfeld der Schulsozialarbeit an den Schulen des Kreises Lippe. Als ein Schwerpunktthema wurde die Schulsozialarbeit im Übergang Schule – Beruf an folgenden Schulen praktiziert:

- an der Fürstin-Pauline-Schule
- an der Karla-Raveh-Gesamtschule
- an den vier Berufskollegs des Kreises Lippe
 - Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg
 - Felix-Fechenbach-Berufskolleg
 - Hanse-Berufskolleg
 - Lüttfeld-Berufskolleg.

Wie bereits im Punkt 2 dieses Berichtes angekündigt, soll in der vorliegenden Auflage die Schulsozialarbeit an der Fürstin-Pauline-Schule und der Karla-Raveh-Gesamtschule in den Fokus genommen werden.

5.1. Fürstin-Pauline-Schule

Sozialpädagoge	Andreas Lappe
Erzieher	Fabio Babière

Bei der Fürstin-Pauline-Schule handelt es sich um eine Förderschule in der Sekundar I-Stufe mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. Schüler, die diese Schulform besuchen, zeigen auffälliges Verhalten in den Bereichen Emotionalität, Sozialverhalten, Psychosomatik, Psychomotorik, Lern- und Leistungsverhalten. Ziel der sonderpädagogischen Förderung ist die emotionale und soziale Stabilisierung der Kinder und Jugendlichen, so dass sie perspektivisch die Voraussetzungen für den Besuch einer weiterführenden Schule bzw. für den Übergang in das Berufsleben erhalten.

Seitens des Kreises Lippe waren im Schuljahr 2017/18 ein Sozialpädagoge in Teilzeit mit 32 Wochenstunden und ein Erzieher in Vollzeit an der Fürstin-Pauline-Schule eingesetzt. Die Angaben in diesem Bericht beziehen sich auf die Arbeit des Sozialpädagogen. Bei Herrn Lappe handelt es sich um eine erfahrene Fachkraft im Arbeitsfeld Schulsozialarbeit, der seit Anfang 2012 mit dem Schwerpunkt Übergang Schule-Beruf an der Schule tätig ist.

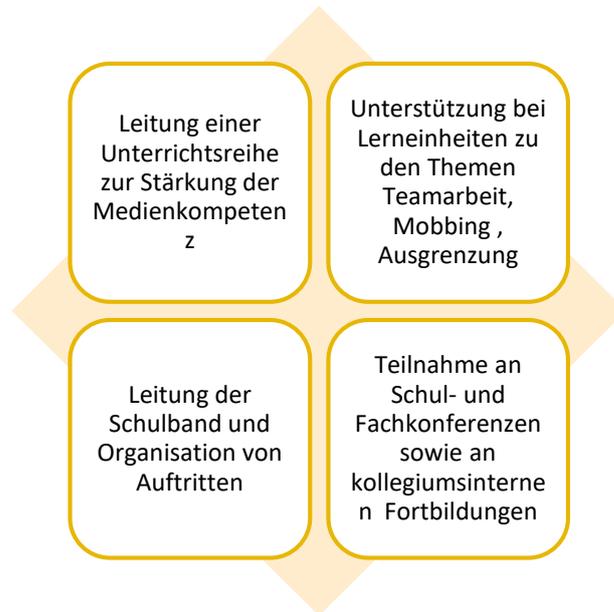
Klassische Schulsozialarbeit

In seinem von der Schule bereit gestellten Büroraum ist der Sozialpädagoge für Schüler, Lehrkräfte und Eltern gut erreichbar und steht sowohl für Gespräche, Schlichtung von Unstimmigkeiten oder auch zur Deeskalation von Streitsituationen spontan zur Verfügung. Neben der intensiven schulinternen Zusammenarbeit mit den Lehrkräften sind einige seiner engen Kooperationspartner

- die zuständigen Jugendämter im Kreisgebiet
- die ambulante Familienbetreuung
- die Jugendgerichtshilfe
- und die Kinder- und Jugendpsychiatrien.

Im Rahmen der Netzwerkarbeit stehen nicht nur Gesprächstermine außerhalb der Schule an, sondern bei Bedarf erfolgen Telefonate oder persönliche Gespräche mit Eltern oder Erziehungsberechtigten auch in den Abendstunden.

Weitere Angebote:



Schulsozialarbeit im Übergang Schule-Beruf: Übergänge gestalten und begleiten

Der Schwerpunkt der Schulsozialarbeit an der Fürstin-Pauline-Schule liegt in der Berufsorientierung und Gestaltung der Übergänge für die Schüler der Klassen 8, 9 und 10. Eine bedeutende Rolle nimmt hierbei die Elternarbeit ein, die der Sozialpädagoge sowohl bei Elternabenden als auch in Einzelgesprächen wahrnimmt. Im Folgenden ein Überblick zu den Veranstaltungen:

- *Elternabend zum Schuljahresbeginn:*
Die Schulsozialarbeit informiert die Eltern der Schüler aus den Klassen 8, 9 und 10 über die Umsetzung der KAoA-Standardelemente in den betreffenden Jahrgängen und erklärt die Richtlinien und Möglichkeiten eines Modul- und Dauerpraktikums.
- *Elternabend oder Elternsprechtage zum Ende des Kalenderjahres:*
Der Sozialpädagoge erläutert den Eltern der abgehenden Schüler die Bildungsgänge an den Berufskollegs des Kreises Lippe. Gleichzeitig verteilt er Einladungen an die Erziehungsberechtigten zur Schullaufbahnberatung.
- *Beratungsgespräche zur Schullaufbahn in den Klassen 8 und 9:*
Die Gespräche führt der Sozialpädagoge unter Beteiligung des Schülers/der Schülerin, der Eltern und der zuständigen Lehrkraft. In den Gesprächen geht es insbesondere darum, die weitere schulische oder berufliche Perspektive der Jugendlichen abzuklären und Schritte zur Umsetzung zu vereinbaren.

Zu den weiteren Aufgaben der Übergangsbegleitung gehören:

- Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen
- Praktikumsakquise
- Begleitung von Praktika, insbesondere der Modul- und Langzeitpraktika
- Einleitung von Probepraktika mit dem Ziel einer Ausbildungsaufnahme
- Anmeldung an den Berufskollegs
- Schulinterne Koordination zur Umsetzung der Standardelemente KAOA
- Netzwerkarbeit mit potentiellen Ausbildungsbetrieben, der Arbeitsagentur Detmold, dem Jobcenter Lippe, den Berufskollegs, dem Verein „Chance Ausbildung e.V.“, dem Projekt KungFu
- Beratung zum Bildungs- und Teilhabepaket (BuT)
- Mitarbeit am Schulprogramm und an Kernlehrplänen der Fürstin-Pauline-Schule
- Teilnahme am Arbeitskreis der Förderschulen „Übergang Schule-Beruf“
- und weitere Aufgaben

Praktikumsbetreuung

Ein Tätigkeitsbereich der Schulsozialarbeit ist die Betreuung von Schülern in Block- (3 Tage Praktikum, 2 Tage Schule) und Langzeitpraktika. Die Zielgruppe dieser Praktika besteht in der Regel aus „schulmüden“ oder „nicht (mehr) beschulbaren Jugendlichen“. Die Praktika werden sowohl in regulären Betrieben und Integrationsbetrieben als auch intern im Heidehaus Augustdorf* durchgeführt.

**Im Heidehaus Augustdorf erfolgt der Unterricht durch sehr erfahrene Lehrkräfte der Fürstin-Pauline-Schule. Vorrangig werden in der Außenstelle Bewohner/-innen der Jugendsiedlung Heidehaus unterrichtet. Ziel ist es, die Jugendlichen auf den Besuch einer Außenschule vorzubereiten.*

Darüber hinaus unterstützt die Schulsozialarbeit Betriebe und Praktikanten in den regulären Schulpraktika. Regelmäßige Sprechstunden werden für diejenigen Jugendlichen angeboten, die noch auf der Suche nach einem geeigneten Praktikumsplatz sind.

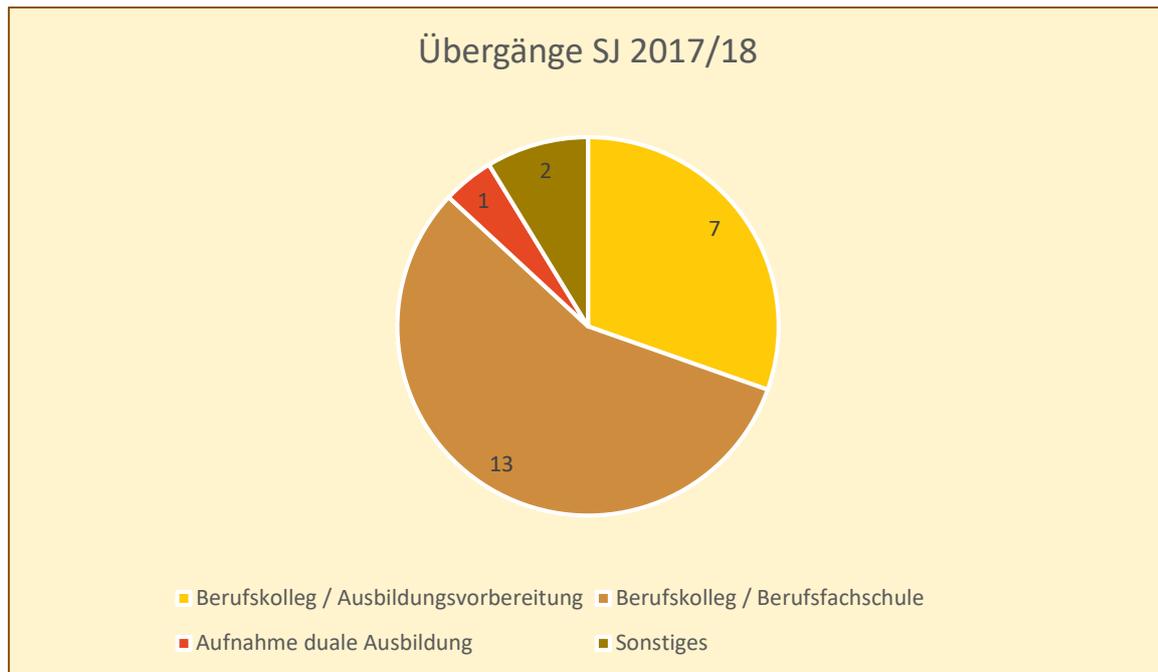
Übergänge

Nicht alle Schüler der Fürstin-Pauline-Schule erreichen nach Ende der Klasse 10 den Hauptschulabschluss, haben aber die Gelegenheit, diesen in den Klassen der Ausbildungsvorbereitung an den Berufskollegs nachzuholen. Im vergangenen Schuljahr handelte es sich dabei um sieben Schüler.

Zu den Tätigkeitsfeldern von Herrn Lappe gehört es, diese Jugendlichen nach ihrem Wechsel an das Berufskolleg nachzubetreuen, um so – durch den vertrauten Ansprechpartner und auf der Basis individuell erstelltrn Beschulungspläne - mögliche Schulabbrüche zu verhindern. Die Nachbetreuung umfasst den Austausch mit den Lehrkräften und den Schulsozialarbeitern am Berufskolleg, die Ausgestaltung des individuellen Unterrichtsumfangs für die besonders schwachen Schüler, die Akquise und Vermittlung geeigneter Praktikumsstellen sowie Gespräche mit Eltern und Netzwerkpartnern.

21 Schüler haben im Sommer 2018 die Fürstin-Pauline-Schule verlassen. Davon haben 14 Jugendliche ihren Hauptschulabschluss nach Klasse 10 erreicht, einer von ihnen ist in ein duales Ausbildungsverhältnis eingemündet. 7 der abgegangenen Schüler haben keinen Schulabschluss erreicht, 5 davon sind in die Ausbildungsvorbereitung an den Berufskollegs gewechselt, einer der Jugendlichen ist unbekannt verzogen, ein weiterer befindet sich im Jugendarrest.

Die Übergänge stellen sich wie folgt dar:



Sonstiges

Herr Lappe hat in den vergangenen zwei Jahren an den StuBo-Fortbildungsmodulen der Bezirksregierung teilgenommen und hat nach Erhalt der StuBo-Urkunde die Leitung der Fachkonferenz „Berufsorientierung“ an der Fürstin-Pauline-Schule übertragen bekommen. In seiner Funktion war er maßgeblich an der Ausarbeitung des Curriculums „Berufsorientierung“ beteiligt. Darüber hinaus ist er aktiv im Netzwerk Schulabsentismus tätig.

Ausblick

Herr Lappe wird im neuen Schuljahr die beschriebenen Tätigkeitsbereiche mit dem Schwerpunkt Übergang Schule-Beruf beibehalten.

In Anlehnung an die Erfahrungen der letzten Jahre ist das Schuljahr 2018/19 differenziert zu betrachten:

Einerseits wird sich die Entwicklung, dass die Anzahl der Schüler mit gravierenden emotionalen bzw. psychosozialen Einschränkungen weiterhin steigen wird, fortsetzen. Andererseits haben gerade diese Schüler einen erhöhten Unterstützungs- und Förderbedarf, so dass auch die Schulsozialarbeit zusehends gefordert und vor immer neue Herausforderungen gestellt wird. Hinzu kommen Jugendlichen

mit multiplen Förderbedarfen, vorrangig im Bereich Lernen, für die Förderangebote bereitgestellt und umgesetzt werden müssen.

Nach Angaben des Sozialpädagogen befinden sich bereits zum Schuljahresbeginn 2018/19 fünf Schüler in Langzeitpraktika, da eine Beschulung zum aktuellen Zeitpunkt nicht zielführend bzw. nicht möglich ist. Aufgabe der Schulsozialarbeit ist es, für diese Jugendlichen geeignete Praktikumsplätze zu akquirieren, die Praktika zu begleiten, Differenzen zu klären und mit den Schülern an einer Rückführung in den Schulunterricht zu arbeiten.

Um den beschriebenen Anforderungen gerecht zu werden, sind für die Schulsozialarbeit eine intensive Elternarbeit, Absprachen mit außerfamiliären Erziehungsberechtigten und enge Netzwerkkoope-rationen mit verschiedenen Behörden, Institutionen, Kliniken, Beratungsstellen unabdingbar.

Hervorzuheben ist die positive schulinterne Zusammenarbeit an der Fürstin-Pauline-Schule sowohl mit der Schulleitung als auch mit dem Lehrerkollegium. Entscheidungen in Bezug auf einzelne Schüler werden in Teamarbeit getroffen, Prozesse bezüglich der Schulentwicklung in Arbeitsgruppen bzw. Fachkonferenzen, die Herr Lappe aktiv mitgestaltet, erarbeitet.

5.2 Karla-Raveh-Gesamtschule

Schulsozialpädagogin Kreis Lippe	Christiane Tyminski-Kölling
Schulsozialpädagogin Land NRW	Rita Wacker

Die Angaben in diesem Bericht beziehen sich auf den Tätigkeitsbereich von Frau Tyminski-Kölling, die in ihrer Funktion als Schulsozialpädagogin mit einer halben Stelle an der Karla-Raveh-Gesamtschule vorrangig für die berufliche Orientierung und den Übergang von der Schule in den Beruf zuständig ist. Ihre Aufgaben verrichtet sie in Absprache und enger Kooperation mit der Schulleitung und dem Studien- und Berufswahlkoordinator. Zielgruppe ihrer Arbeit sind die Schüler der Jahrgänge acht bis zehn.

Im Schuljahr 2017/2018 besuchten 1324 Schülerinnen und Schüler (711 weiblich / 613 männlich) die Karla-Raveh-Gesamtschule. Die Sekundarstufe I der Karla-Raveh-Gesamtschule ist sechszügig organisiert, die Sekundarstufe II drei- bis vierzügig. Als Kreis-Gesamtschule entsprechen sie dem Standorttyp II. Die Schülerinnen und Schüler stammen vorwiegend aus den Städten und Gemeinden Lemgo, Kalletal, Extertal, Dörentrup, Barntrup, Lage und Blomberg. Es zeigt sich somit ein umfassendes, ländlich geprägtes Einzugsgebiet. Die Schule hat eine Sprachfördergruppe, ist jedoch keine Schule des gemeinsamen Lernens.

Seit dem Schuljahr 2014/15 setzt die Karla-Raveh-Gesamtschule die Standardelemente KAOA's um und passt seitdem die schuleigenen Beruforientierungsprojekte an die Maßgaben der Landesregierung an. Sowohl die Umsetzung der Potenzialanalyse, der Berufsfelderkundungen als auch die Arbeit mit dem Instrument „Berufswahlpass“ verliefen im Schuljahr 2017/18 erfolgreich, sodass alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 mit einem passgenauen Praktikumsplatz versorgt waren. Ebenfalls erfolgreich zu bewerten ist die Umsetzung, Durchführung und Evaluation des Schülerbe-

triebspraktikums der Jahrgangsstufe 9. Hier nahmen alle Schülerinnen und Schüler teil. Zum Schuljahresende waren alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 mit einer individuell passenden Anschlussperspektive versorgt.

Alle schulinternen Projekte wie der Berufsinformationstag, Teilnahme am MINT-Tag, Besuch der Berufsmesse „My Job“ und weitere verliefen erfolgreich und zielorientiert, sodass mit den Ergebnissen gut weitergearbeitet werden konnte.

Ein wichtiger zusätzlicher Baustein ist die vertiefte Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Lemgo. Durch ihre Angebote und den engen Austausch mit der Schulsozialarbeit ist eine nahtlose gemeinsame Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern möglich. Weitere Schwerpunkte lagen in der Weiterarbeit am BO-Curriculum, in der Bewerbung für das Berufswahlsiegel der Peter-Gläsel-Stiftung und der Schließung einer Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft. Die Schulsozialarbeit arbeitet hier als Teil des StuBo-Teams eng mit dem Studien- und Berufswahlkoordinator zusammen und unterstützt die anderen Teammitglieder bei der Umsetzung der einzelnen Bausteine der Berufsorientierung.

Die Schülerinnen und Schüler der Karla-Raveh-Gesamtschule sind zum größten Teil alle sehr offen und interessiert an ihrer beruflichen Orientierung und nutzen bereitwillig alle Angebote, die sie erhalten. Viele benötigen kleine Hilfestellungen oder Ideen, wie sie ihre Ziele erreichen können.

In Einzelfällen ist besondere Unterstützung nötig, um einzelne Schülerinnen und Schüler auf einen guten Weg in ihrer beruflichen Orientierung zu bringen. Im Folgenden wird beschrieben welche Problemlagen beispielhaft entstehen können. Diese Auflistungen sind nicht der Regelfall, sondern stellen spezielle Fälle der Beratungsarbeit dar, die intensivere Betreuung und Begleitung nach sich ziehen.

Gemäß den Erfahrungen der Schulsozialpädagogin besteht eine Herausforderung ihrer Arbeit darin, die beruflichen Wünsche der Schüler/-innen sowohl mit den schulischen Leistungen als auch mit den persönlichen Fähigkeiten und Talenten abzugleichen und alle Punkte zusammen zu einer realistischen beruflichen Perspektive zu entwickeln. Dass dieser Prozess nicht immer reibungslos verläuft, zeigt im Folgenden die von Frau Tyminski-Kölling aufgestellte Liste beispielhafter Problemlagen, die in der Regel umfangreiche Beratungsprozesse nach sich ziehen:

- *Außergewöhnliche Praktikums- oder Berufswünsche, die eine Umorientierung oder die Erarbeitung von Alternativen erforderlich machen (Beispiel: Bühnenbildnerin)*
- *Schüler/-innen finden keinen Praktikumsplatz*
- *Schüler/-innen brechen das Praktikum vorzeitig ab*
- *Schüler/-innen nehmen keine Berufswahl vor*
- *Schüler/-innen, die eine Ausbildung aufnehmen wollen, aber unter starken Ängsten (Versagensängsten) leiden*
- *Schüler/-innen, die den angestrebten Schulabschluss nicht schaffen*
- *Persönliche bzw. schulische Voraussetzungen stimmen nicht mit den Anforderungen des Wunschberufs überein (z.B. Wunschberuf: Arzt, Schulabschluss: Hauptschulabschluss)*
- *Falsche Vorstellungen von Ausbildungsberufen oder -betrieben*
- *Ausbildungsplatzsuche bei abgelegenen Wohnort mit schlechter Verkehrsanbindung*

Zitat aus dem Abschlussbericht der Schulsozialpädagogin zum Beratungsprozess im Übergang Schule-Beruf:

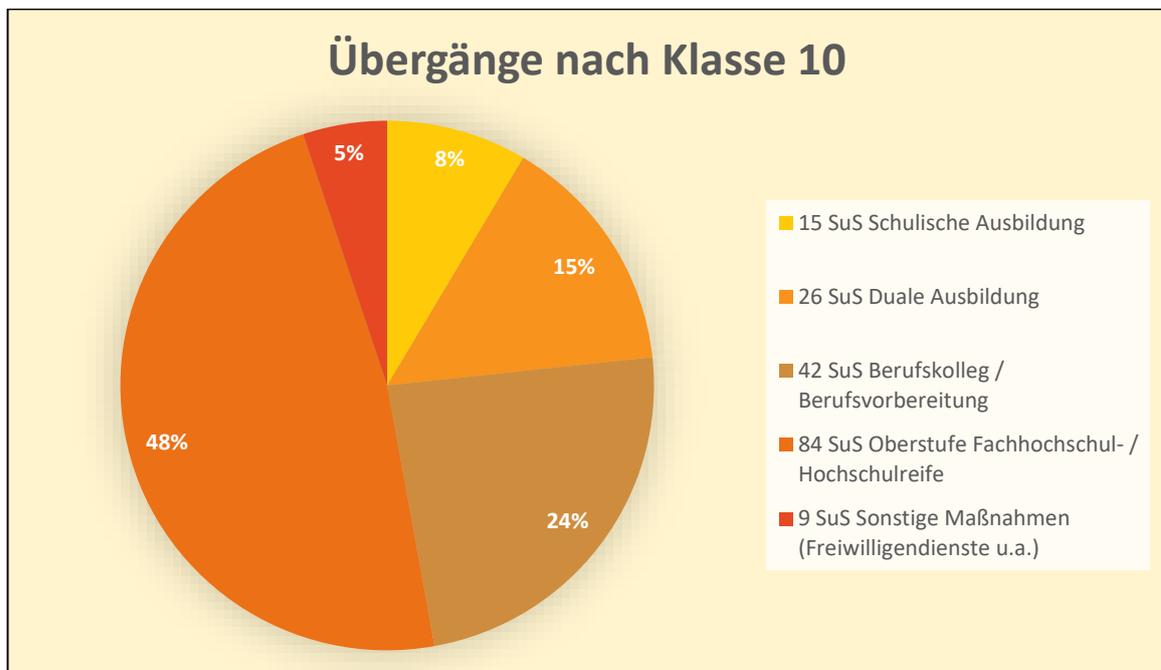
„Zu Beginn des Beratungsprozesses ist es meine Aufgabe Vertrauen zu schaffen, zuzuhören, Fragen zu stellen und herauszufinden, was der einzelne junge Mensch braucht, um sich in Fragen der Berufsorientierung weiterzuentwickeln. Wie mögliche Hilfen aussehen, hängt stark vom Einzelfall ab und sollen möglichst helfen, eigene Ressourcen zu aktivieren und Lösungen zu finden.“

Eine detaillierte Aufstellung zu den Aufgaben an der Karla-Raveh-Gesamtschule ist im Bericht zur Schulsozialarbeit zum Schuljahr 2016/17 nachzulesen.

Übergänge nach Klasse 10

Die Übergänge nach Abschluss Klasse 10 (Ende Sek I-Stufe) stellen sich nach Abschluss des Schuljahres 2017/18 folgendermaßen dar:

Anzahl der Schüler zum Schuljahresende: **176**



Netzwerkpartner

Neben der ausgeprägten schulinternen Teamarbeit kooperierte die Schulsozialarbeit auch im abgelaufenen Schuljahr eng mit der *Berufsberatung der Arbeitsagentur Detmold*. Weitere Netzwerkpartner waren

- das Jobcenter Lippe
- die Berufskollegs im Kreis Lippe
- Chance Ausbildung e.V.
- das Projekt KungFu
- Kammern (IHK, HWK)
- Kreishandwerkerschaft PB-Lippe

- Eben-Ezer
- Ortsansässige Betriebe
- Nachhilfeträger
- und andere Institutionen

Zur Bedeutung von Kooperation folgendes Zitat von Frau Tyminski-Kölling:

„Beratung ist immer individuell und hängt stark vom Einzelfall ab. Je engermaschiger die am Beratungsprozess Beteiligten zusammenarbeiten, umso zielorientierter können Maßnahmen vereinbart und umgesetzt werden, die möglicherweise am Ende zu einem Ergebnis führen mit dem der Schüler/die Schülerin über die Schulzeit hinaus arbeiten kann.“

Wichtig ist, dass der junge Mensch seinen zukünftigen Weg nach Abschluss der Schulpflicht mit einem guten Gefühl gehen kann.“

Sonstiges

Frau Tyminski-Kölling ist mit einer halben Stelle als Schulsozialpädagogin beim Kreis Lippe beschäftigt, mit einem weiteren halben Stellenanteil ist sie über das Land NRW als sozialpädagogische Fachkraft an einer Förderschule eingesetzt. Ziel der Koordinierungsstelle Schu.B ist es, ihr auf Dauer eine Vollzeitbeschäftigung als Schulsozialarbeiterin beim Kreis Lippe anbieten zu können.

Ausblick

Folgende bereits erfolgreich etablierte Tätigkeitsbereiche/ Schwerpunkte der Schulsozialarbeit sollen verstärkt in den Fokus der Schulentwicklung der Karla-Raveh-Gesamtschule eingebunden werden:

- Mitarbeit im StuBo-Team und an der Umsetzung des schulinternen Konzepts „Berufliche Orientierung“
- Teilnahme an Konferenzen, Elternabenden, Beratungstagen etc.
- Fortsetzung der guten Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Arbeitsagentur Detmold u.a. Partnern
- Koordination/Umsetzung der KAOA-Standardelemente in der jeweiligen Jahrgangsstufe
- Individuelle Fallberatung
- Unterstützung bei der beruflichen Orientierung und im Bewerbungsprozess
- Unterstützung bei der Praktikums- und Ausbildungsplatzakquise
- Familienberatung zum Bildungs- und Teilhabepaket

Das Ziel aller Maßnahmen ist nach wie vor alle schulischen Gremien und Veranstaltungen zu nutzen, um die Wichtigkeit der „Beruflichen Orientierung“ hervor zu heben, um die positive Haltung des Kollegiums, der Schulleitung, der Schülerschaft, der Eltern und Erziehungsberechtigten zu fördern und in gemeinsamer Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern die richtigen Wege nach Abschluss der SEK I zu finden.

Weiterhin liegt der persönliche Schwerpunkt der Schulsozialpädagogin in der Motivation der Schülerinnen und Schüler freiwillige Praktika zu absolvieren. Gemeinsam verfolgt das StuBo-Team das Ziel

Schülerinnen und Schüler vor „Warteschleifen“ zu bewahren und möchte möglichst viele Schülerinnen und Schüler für das duale Ausbildungssystem begeistern.

Die Umsetzung weiterer Bausteine KAOA`s wie z.B. das Langzeitpraktikum werden diskutiert.

Textpassagen im Punkt 5.1 Karla Raveh-Gesamtschule sind eigens für den vorliegenden Bericht von der Schulsozialpädagogin und dem Studien- und Berufswahlkoordinator verfasst und sind aufgrund der darin enthaltenen Angaben originalgetreu übernommen worden.

5.3 Schulsozialarbeit an den Berufskollegs des Kreises Lippe im Übergang Schule-Beruf

Im vergangenen Schuljahr gab es einige personelle Veränderungen in der Schulsozialarbeit im Übergang Schule-Beruf an den Berufskollegs. Aus diesem Grund soll im vorliegenden Bericht lediglich ein kurzer Überblick zu der Arbeit gegeben werden. Die sogenannte klassische Schulsozialarbeit, die von weiteren sozialpädagogischen Fachkräften an den Schulen wahrgenommen wird, ist nicht in den Ausführungen enthalten.

In den Überblick sind involviert:

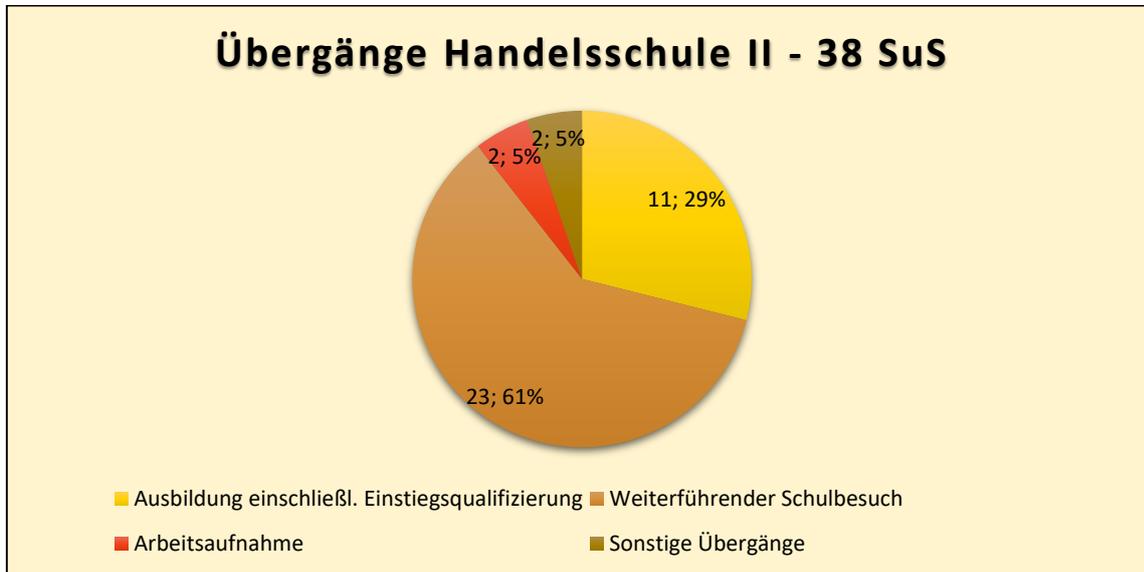
○ Schulsozialarbeit am Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg	Alexander Koop
○ Schulsozialarbeit am Lüttfeld-Berufskolleg	Jasmin Pampel,
○ Schulsozialarbeit am Hanse-Berufskolleg	Jasmin Pampel
○ Schulsozialarbeit am Felix-Fechenbach-Berufskolleg	Timothée Emmerling

5.3.1 Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg

Als Nachfolge von Frau Helmig, die im Herbst 2017 auf die am Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg eingerichtete Landesstelle „Multiprofessionelle Teams für neuzugewanderte Schülerinnen und Schüler“ gewechselt ist, ist Herr Koop am 01.04.2018 als Schulsozialarbeiter am Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg gestartet. Die Stelle war im Vorfeld für ca. sechs Monate nicht besetzt.

Noch während seiner Einarbeitungszeit hat Herr Koop die Beratung der Schüler in dem Bildungsgang Handelsschule II (2 Klassen + eine 3. Klasse anteilig) übernommen. Schwerpunkt seiner Arbeit bis zu den Sommerferien war die Beratung noch unversorgter Schüler, Unterstützung im Rahmen des Bewerbungsverfahrens, Austausch mit Lehrkräften sowie der Aufbau eines Netzwerkes mit Partnern im Übergang Schule-Beruf (Arbeitsagentur Detmold, Jobcenter Lippe, IHK Detmold, Handwerkskammer, Ausbildungsbetriebe).

Übergänge aus den von Herrn Koop betreuten Klassen der Handelsschule II / 38 Jugendliche:



5.3.2 Felix-Fechenbach-Berufskolleg

Zusammen mit zwei Kolleginnen, beide sind mit jeweils einer halben Stelle als Sozialpädagoginnen am Felix-Fechenbach-Berufskolleg eingesetzt, arbeitet Herr Emmerling zusätzlich zu seiner Tätigkeit als Integrationscoach bereits seit einigen Jahren mit einer halben Stelle als Schulsozialarbeiter an der Schule. Die Koordinierungsstelle Schu.B hat im vergangenen Schuljahr vorrangig in seiner Funktion als Integrationscoach mit ihm zusammengearbeitet (s. Punkt 3.2), so dass auf sein Aufgabenfeld als Schulsozialarbeiter in diesem Bericht nicht detailliert eingegangen werden soll. Die von Herrn Emmerling vorgelegten Daten und Zahlen werden jedoch unter dem Punkt 6 „Das Jahr in Zahlen“ mit einfließen.

5.3.3 Berufskollegs am Standort Lemgo

- HANSE-Berufskolleg
- Lüttfeld-Berufskolleg

Wie bereits in den vergangenen Jahren war Frau Pampel auch im Schuljahr 2017/18 sowohl am Hanse- als auch am Lüttfeld-Berufskolleg mit jeweils einem halben Stellenanteil als Schulsozialarbeiterin für den Übergang Schule-Beruf tätig. Ihr Büro befindet sich im Beratungszentrum An.Schu.B in Lemgo, zwei weitere am Lüttfeld-Berufskolleg eingesetzte Schulsozialarbeiter nutzen die schuleigene Teestube als Dienstort.

Die Tätigkeitsbereiche der Schulsozialarbeiterin waren an den beiden Einsatzschulen nahezu identisch und sind der nachfolgenden Auflistung zu entnehmen:

- Übergang Schule-Beruf
 - Individuelle Förderplanung
 - Unterstützung bei der Berufsorientierung / Berufswahl
 - Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen / Bewerbungstraining
 - Praktikumsakquise /- betreuung
 - Organisation und Durchführung themenbezogener Projekte
 - Netzwerkarbeit

- Einzelfallhilfe
 - Individuelle Beratungs- und Reflexionsgespräche
 - Vermittlung geeigneter Beratungs- und Unterstützungsangebote
 - Regelmäßige Sprechzeiten
 - Hilfestellung bei psychosozialen Problemlagen

Gruppen- und Projektarbeit
in Zusammenarbeit mit Lehrkräften und der SV

- Schulinterne Kooperation
 - Einzelfallbesprechungen
 - Teilnahme an Konferenzen
 - Enge Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der schulinternen Beratungs- und Krisenteams

- Netzwerkarbeit
- Verwaltungstätigkeiten

Ein Schwerpunkt der Schulsozialarbeit am **Lütfeld-Berufskolleg** war, wie bereits in den Vorjahren, die Betreuung der Schülerinnen im sogenannten „**Mädchenprojekt**“ – einer Klasse im Bildungsgang Ausbildungsvorbereitung, Bereich Ernährung und Versorgungsmanagements. Das Ziel im Mädchenprojekt ist, junge Frauen mit besonderem Förderbedarf auf das Familien- und Berufsleben vorzubereiten. Die Schülerinnen haben im Projekt die Möglichkeit, den Hauptschulabschluss nach Klasse 9 zu erwerben. Von den achtzehn zum Schuljahresbeginn in den Bildungsgang eingemündeten jungen Frauen haben vierzehn den Bildungsgang regulär beendet, zehn Schülerinnen konnten mit dem Erwerb des Hauptschulabschlusses nach Klasse 10 das Schuljahr erfolgreich abschließen.

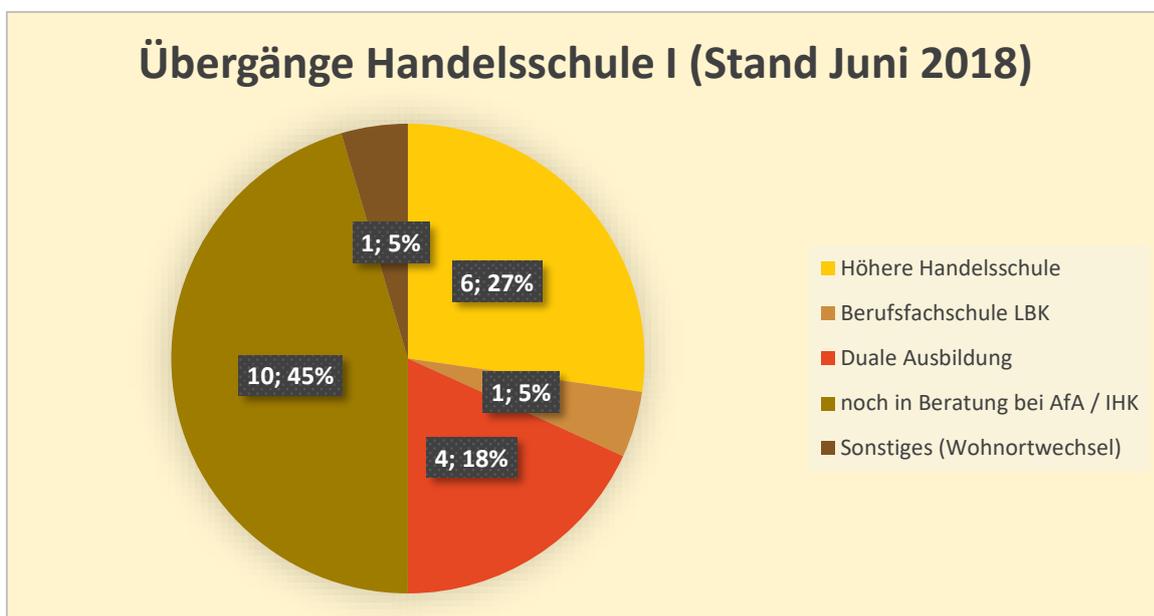
Übergänge aus dem Mädchenprojekt:



Der Schwerpunkt von Frau Pampels Arbeit am **HANSE-Berufskolleg** lag in der Begleitung und Beratung von Schülern der Handelsschule I. Ziel des Bildungsganges ist der Erwerb des Hauptschulabschlusses nach Klasse 10.

Die Schüler kamen von unterschiedlichen Regelschulen mit individuellen Vorgeschichten und Belastungen an das HANSE-Berufskolleg. Hierzu zählten insbesondere der Wechsel von einer überschaubaren Förderschule zu einem großen Berufskolleg, negative Erfahrungen aus der bisherigen Schullaufbahn (Beispiel: Mobbing) sowie mangelnde Kompetenzen in der Umsetzung einer adäquaten Alltags- und Lernstruktur.

Die von Frau Pampel betreute Klasse bestand aus 23 Schülern. Die Übergänge zum Schuljahresende gestalteten sich wie folgt:



Ausblick

Änderungen ergeben sich in erster Linie durch die bevorstehende Elternzeit der Schulsozialarbeiterin an den Berufskollegs am Standort Lemgo. Geplant ist, sobald möglich, eine Elternzeitvertretung einzusetzen. Zur Überbrückung der Monate September und Oktober 2018 wird eine sozialpädagogische Fachkraft mit zehn Stunden wöchentlich als Ansprechpartnerin für die Schüler und Lehrkräfte am Hanse-Berufskolleg zur Verfügung stehen.

Die Schulsozialarbeit an den Berufskollegs am Standort Detmold wird mit den vorhandenen Fachkräften und gleichbleibenden Stellenanteilen fortgeführt.

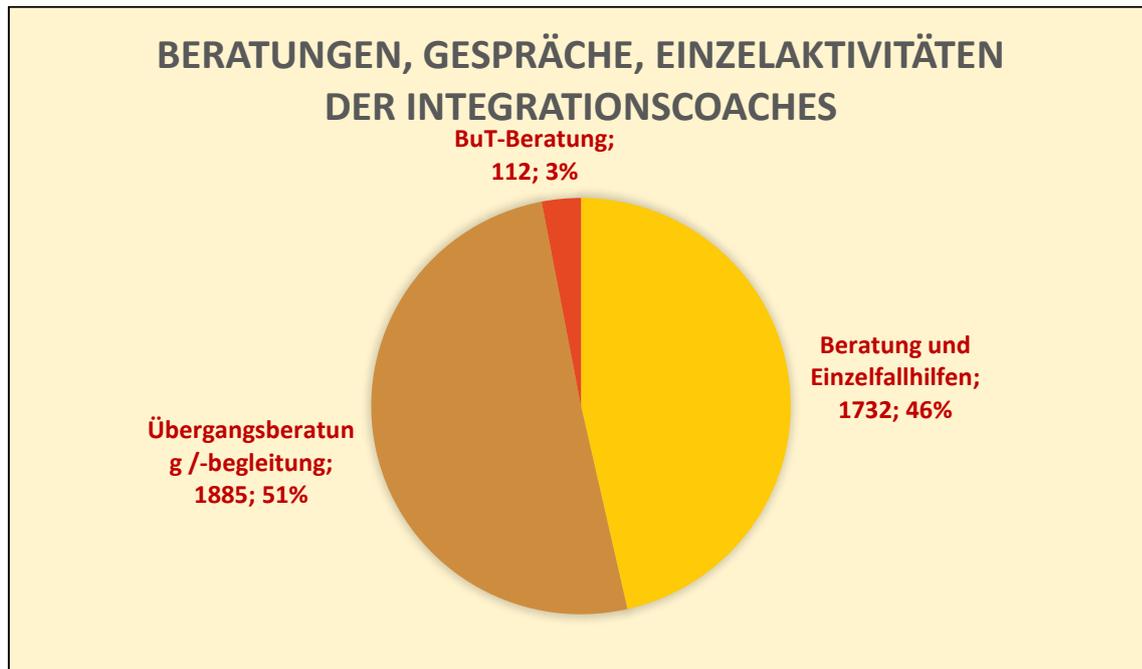
6. Das Jahr in Zahlen

6.1. Beratungsgespräche und Einzelaktivitäten der Integrationscoaches (vgl. Punkt 3.2)

Erhebungszeitraum 01.02.2018 bis 13.07.2018

Integrationscoaches und Fachkräfte für „Multiprofessionelle Teams (MPT)“:

- | | |
|---------------------------------------|--|
| • Frau Richert
Integrationscoach | Felix-Fechenbach-Berufskolleg |
| • Herr Emmerling
Integrationscoach | Felix-Fechenbach-Berufskolleg |
| • Frau Prophet
Integrationscoach | Hanse-Berufskolleg |
| • Frau Braitmaier
Fachkraft MPT | Berufskollegs am Standort Lemgo
(Stammschule Lüttfeld-Berufskolleg) |
| • Frau Helmig
Fachkraft MPT | Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg |
| • Herr Holtmann
Fachkraft MPT | Felix-Fechenbach-Berufskolleg |
| • Stellen insgesamt: | 5 |



6.2 Beratungsgespräche und Einzelaktivitäten der Schulsozialarbeiter im Übergang Schule-Beruf (vgl. Punkt 5)

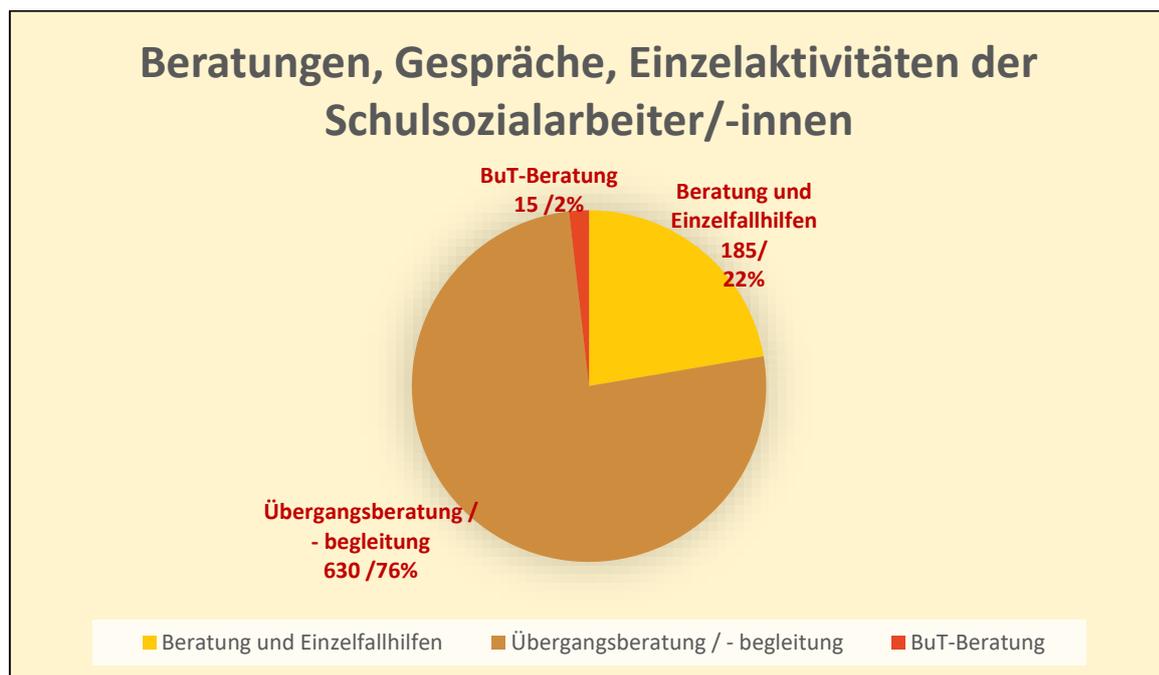
Erhebungszeitraum 01.02.2018 – 13.07.2018

Abweichend:

- *Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg: 01.04.2018 bis 13.07.2108*
- *Berufskollegs am Standort Lemgo: 01.02.2018 bis 31.05.2018*

Schulsozialarbeiter:

- | | |
|-----------------------------|--|
| • Alexander Koop | Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg
ab 01.04.2018 |
| • Jasmin Pampel | Hanse- und Lüttfeld-Berufskolleg
bis 31.05.2018 im Dienst |
| • Andreas Lappe | Fürstin-Pauline-Schule |
| • Frau Tyminski-Kölling | Karla-Raveh-Gesamtschule |
| • Stellen insgesamt: | 3,32 |



7. Fazit Schuljahr 2017/18

Aufgrund der unterschiedlichen Schulsysteme, in denen die Schulsozialarbeiter eingesetzt sind, ist es nicht möglich, ein einheitliches Fazit zu ziehen. Von nahezu allen Fachkräften kam jedoch die Rückmeldung, dass es ein arbeitsintensives und ein überwiegend erfolgreiches Jahr war.

Erstmalig ist in diesem Bericht die Schulsozialarbeit an den Förderschulen des Kreises Lippe berücksichtigt worden. Zwar handelt es sich bei dieser Schulform um vergleichsweise kleine Systeme, jedoch ist aufgrund des sonderpädagogischen Förderbedarfs der Schüler eine individuelle Begleitung und Beratung sowie Maßnahmen zur Kompetenzförderung hin zu einer befriedigenden Lebensführung eine sehr umfangreiche und ein hohes Maß an Sensibilität erfordernde Aufgabe. Ein Teil der Förderschulen äußerte im Gespräch den Wunsch, den Stellenanteil der Schulsozialarbeit zu erhöhen. Im Falle einer Aufstockung wäre es möglich, mit den sozialpädagogischen Angeboten die reguläre Schulzeit abzudecken und so Verwaltungs- und organisatorische Arbeiten auf den Nachmittagsbereich zu legen. Als positives Merkmal an allen Förderschulen ist die intensive Zusammenarbeit mit den Lehrkräften sowie die schulinterne Teamarbeit hervorzuheben.

Aufgrund personeller Veränderungen im vergangenen Schuljahr gab es in der Schulsozialarbeit an den Berufskollegs Einschnitte: nachdem die Schulsozialarbeit im Übergang Schule-Beruf am Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg für ca. 6 Monate unbesetzt war, konnte diese Lücke durch die Einstellung von Herrn Koop zum 01.04.18 geschlossen werden. Am Lüttfeld- und Hanse-Berufskolleg ist für die bevorstehende Elternzeit der Schulsozialarbeiterin die Organisation einer Vertretung in Vorbereitung.

Insgesamt ist festzustellen, dass insbesondere die individuelle Einzelfallberatung im Vergleich zu den Vorjahren zugenommen hat. Dieser Tatbestand ist zum einen auf die zunehmenden multiplen Problemlagen der Schüler zurückzuführen, zum anderen auf die steigende Akzeptanz innerhalb der Schulen und bei den Netzwerkpartnern.

An der Fürstin-Pauline- und der Karla-Raveh-Gesamtschule sind die Standardelemente aus der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA) unter Beteiligung der Schulsozialarbeit auch im vergangenen Schuljahr erfolgreich vorbereitet und umgesetzt worden.

Als sehr zeitaufwändig erwies sich die Praktikumsbetreuung von Schülern der Fürstin-Pauline-Schule. Das betrifft zum einen die Akquise geeigneter Praktikumsbetriebe für sogenannte „schulmüde“ Jugendliche, zum anderen die Betreuung der Schüler und Betriebe während der Praktika. Als sehr positiv hat sich die Kooperation mit den beiden gewerblich-technischen Berufskollegs entwickelt. Die an die Bedürfnisse der Schüler angepasste und vor einigen Jahren eingeleitete Zusammenarbeit wird von allen Beteiligten als gewinnbringend angesehen und sehr geschätzt.

Was die Arbeit der Integrationscoaches betrifft, so haben nahezu alle abgehenden Schüler aus den Internationalen Förderklassen eine Anschlussperspektive gefunden. Die zum Schuljahresende noch übrig gebliebenen Jugendlichen wurden in bzw. nach den Sommerferien noch detailliert beraten und bekamen so die Möglichkeit, in geeignete berufsvorbereitende Maßnahmen, in Bildungsgänge an den Berufskollegs oder in Sprachkurse einzumünden. Das gravierendste Hemmnis beim Eintritt in das Berufsleben ist nach wie vor die sprachliche Barriere. Diese führt einerseits dazu, dass sich Ausbildungsaufnahmen verzögern, zum anderen zu Ausbildungsabbrüchen, vorrangig im ersten Ausbildungsjahr. Als sehr positiv und nachhaltig hat sich die Zusammenarbeit innerhalb und mit Partnern

außerhalb der Berufskollegs entwickelt. Die Integrationscoaches sind mit ihren Angeboten in den schulischen Ablauf eingebunden und erfahren eine hohe Akzeptanz von kooperierenden Netzwerkakteuren.

Das Projekt „Zukunft Ausbildung – Fit für den Beruf“ ist nach fünfjähriger Laufzeit am Lüttfeld-Berufskolleg zum Schuljahresende mit der höchsten im Projekt erzielten Übergangsquote abgeschlossen worden: 65 % der am Projekt beteiligten Schüler konnten in ein duales Ausbildungsverhältnis einmünden. Im Rahmen einer Abschlussveranstaltung wurde den schulinternen und externen Netzwerkpartnern für die erfolgreiche Zusammenarbeit gedankt.

8. Ausblick auf das Schuljahr 2018/19

Die produktive Arbeit der Schulsozialarbeiter und Coaches soll im kommenden Schuljahr fortgesetzt werden.

Was die Förderschulen betrifft, so soll der Kontakt zur Koordinierungsstelle Schu.B intensiviert werden, so dass diese als Ansprechpartner sowohl von den sozialpädagogischen Fachkräften als auch von den Lehrkräften wahrgenommen wird.

Die Schulsozialarbeit im Übergang Schule-Beruf wird auch zukünftig die Aufgabenfelder berufliche Orientierung, Berufswahl und Übergangsbegleitung im Fokus haben. Im ersten Schulhalbjahr 2018/19 anstehende personelle Veränderungen am Standort Lemgo sollen nach Möglichkeit ohne Unterbrechung vollzogen werden.

Die Perspektive im Projekt „Integrationscoach“ ist zum momentanen Zeitpunkt noch offen. Das Projekt ist zeitlich befristet, die Arbeitsverträge der Fachkräfte laufen daher zum Schuljahresende 2018/19 aus. Nach Angaben der beteiligten Berufskollegs ist bereits jetzt absehbar, dass über die Befristung hinaus ein großer Bedarf an den sozialpädagogischen Angeboten für die Gruppe der neu zugewanderten Schüler bestehen wird.

Aufgrund der aktuell noch geringen Anzahl der Übergänge in Ausbildung und der vergleichsweise hohen Abbruchquote derjenigen Jugendlichen, die bereits in ein Ausbildungsverhältnis eingemündet sind, wird sich die Arbeit der Integrationscoaches zunehmend auf die berufsvorbereitenden Bildungsgänge und auf einzelne Schüler der Berufsschule konzentrieren.

Darüber hinaus werden zunehmend mehr Internationale Schüler aus den Schulen der Sekundarstufe I in das System der Berufskollegs einmünden. Je nach vorhandenem Schulabschluss werden diese Jugendlichen in den Bildungsgang der Ausbildungsvorbereitung oder der Berufsfachschule einmünden. Diese Schüler, die in der Regel noch nicht ausreichend beruflich orientiert sind, werden in das Beratungs- und Unterstützungsangebot der Integrationscoaches einbezogen.

Eine erfreuliche Entwicklung hat es im Projekt „Zukunft Ausbildung – Fit für den Beruf“ gegeben: aufgrund einer Förderzusage der Osthusenrich-Stiftung konnte das Projekt zum Schuljahresbeginn am Felix-Fechenbach-Berufskolleg mit Einsatz eines Azubi-Coaches starten. Die Zielgruppe im Projekt setzt sich aus fünf ausgewählten Klassen der Berufsfachschule I und II zusammen. Unter Berücksichtigung der Projekterfahrungen am Lüttfeld-Berufskolleg, soll auch hier die Übergangsquote in duale Ausbildung deutlich erhöht werden. Das Projekt ist zum 01.09.18 am Felix-Fechenbach-Berufskolleg mit dem Einsatz von Frau Lagemann als Azubi-Coach gestartet.

Dieser Bericht erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, sondern stellt einen Teilaspekt der vielseitigen Aufgaben der Schulsozialarbeit an den Schulen in Trägerschaft des Kreises Lippe dar. Ziel des Berichts ist es, den Leser/-innen einen Einblick in das komplexe Tätigkeitsfeld zu geben.

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt, nichtsdestoweniger beziehen sich die Angaben auf Angehörige aller Geschlechter.

Wir danken den Kolleginnen und Kollegen für ihre Mitarbeit an der Entstehung des vorliegenden Berichts:



Florian Holtmann

Fachkraft „Multiprofessionelles Team“ am Felix-Fechenbach-Berufskolleg



Timothée Emmerling

Integrationscoach und Schulsozialarbeiter am Felix-Fechenbach-Berufskolleg



Erika Richert

Integrationscoach am Felix-Fechenbach-Berufskolleg



Angelika Helmig

Fachkraft „Multiprofessionelles Team“ am Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg



Alexander Koop

Schulsozialarbeiter am Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg



Sabrina Braitmaier

Fachkraft „Multiprofessionelles Team“ am Lüttfeld-Berufskolleg (Stammschule)



Jasmin Pampel

Schulsozialarbeiterin am Hanse-Berufskolleg



Birgit Prophet

Integrationscoach am Hanse-Berufskolleg

Es fehlen:

Andreas Lappe, Sozialpädagoge Fürstin-Pauline-Schule
Christiane Tyminski-Kölling, Sozialpädagogin Karla-Raveh-Gesamtschule